
Drs. 5238-16
Potsdam 15 04 2016

Stellungnahme zur Reakkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen	7
B. Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein	17

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |² Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Darüber hinaus werden die Entwicklung der Hochschule seit der Erstakkreditierung sowie ihr Umgang mit den Auflagen und Empfehlungen aus dem vergangenen Akkreditierungsverfahren geprüft. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, auf die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. |³

Die Verfahrensgrundlage bildet der jeweils gültige Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung. Zusätzlich wird die Einhaltung der in der Stellungnahme „Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditie-

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 3857-14), Darmstadt April 2014, S. 9.

|³ Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 136-140.

6 rung“ |⁴ formulierten Anforderungen an nichtstaatliche Hochschulen überprüft.

Das Land Hessen hat mit Schreiben vom 30. Januar 2015 den Antrag auf Institutionelle Reakkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein, gestellt. |⁵ Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule Fresenius am 29. und 30. Oktober 2015 besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 11. März 2016 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung der Hochschule Fresenius vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 15. April 2016 verabschiedet.

| 4 Ebd.

| 5 Vgl. zur Akkreditierung Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein (Drs. 10303-10), Lübeck November 2010.

A. Kenngrößen

Die aus dem 1848 gegründeten „Chemischen Laboratorium Fresenius“ hervorgegangene Hochschule Fresenius mit Hauptsitz in Idstein und Standorten in Köln, München und Hamburg |⁶ wurde im Jahr 1971 vom Land Hessen unbefristet staatlich anerkannt. Die Hochschule wurde 2010 unter Auflagen erstakkreditiert. Im Wintersemester (WS) 2015/16 waren an der Hochschule 11.701 Studierende in den vier Fachbereichen Chemie & Biologie, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien sowie Design eingeschrieben.

Zum Selbstverständnis der Hochschule gehört es, ihren Leitspruch „Praxisnah lehren und forschen, Internationalität leben, Studierende fordern und fördern!“ mittels arbeitsmarktorientierter Bachelor- und Master-Studiengänge, anwendungsbezogener Forschung und Kooperationen mit internationalen Bezügen umzusetzen. Aus ihrer Historie leitet die Hochschule eine umfassende Forschungsorientierung ab und beabsichtigt, Forschung, Praxis und Lehre miteinander zu verbinden.

Trägergesellschaft der Hochschule ist die ‚Hochschule Fresenius gGmbH‘ mit Sitz in Idstein, deren Hauptgesellschafterin die COGNOS AG ist. Die gemeinnützige Trägerin der Hochschule hat den Betrieb einzelner Standorte und Fachbereiche an insgesamt sechs eigene Gesellschaften übertragen, verfügt jedoch in jeder dieser Gesellschaften über die Stimmenmehrheit.

Die grundgesetzlich geschützte Freiheit von Forschung und Lehre ist in der Grundordnung (GO) der Hochschule verankert. Die Hochschule wird von einem von der Trägerin bestellten Präsidium geleitet, dem neben der Präsidentin bzw. dem Präsidenten fünf Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten mit Verantwortung für akademische und verwaltungsbezogene Aufgaben angehören.

Der Senat setzt sich aus dem Präsidenten bzw. der Präsidentin, den Dekaninnen bzw. Dekanen und Prodekaninnen bzw. Prodekanen, einer gewählten Vertreterin bzw. einem gewählten Vertreter der hauptberuflichen Professoren-

|⁶ Die Hochschule verfügt daneben über fünf Studienzentren in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Zwickau und Banská Bystrica (Slowakei). Studienzentren sind kleinere Standorte mit eingeschränkter Infrastruktur, die von den Dekaninnen und Dekanen der benachbarten Hochschulstandorte geleitet werden.

schaft jedes Fachbereichs, einer gewählten Vertretung des wissenschaftlichen Personals, einer gewählten Vertretung des nichtwissenschaftlichen Personals und einer gewählten Studierendenvertreterin bzw. einem -vertreter pro Fachbereich zusammen. Die Vizepräsidentinnen bzw. -präsidenten sind nicht stimmberechtigte Mitglieder des Senats. Zu den Aufgaben des Senats zählen u. a. die Stellungnahme zur Grundordnung, zu Prüfungsordnungen, zu Berufungsvorschlägen, zur Entwicklungsplanung und zur Einrichtung bzw. Aufhebung von Studiengängen, die Beratung des Rechenschaftsberichtes sowie die Beschlussfassung zu Wahlordnungen und die Verabschiedung der Berufsordnung. Grundsatzentscheidungen können nicht gegen die Stimmenmehrheit der gewählten professoralen Mitglieder getroffen werden.

Die vier Fachbereiche der Hochschule werden von den Dekaninnen bzw. Dekanen geleitet und verfügen über Fachbereichsräte, denen qua Amt die jeweils fachlich zugeordneten Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten, die Dekaninnen bzw. Dekane und die Prodekaninnen bzw. Prodekane angehören. Abhängig von der Zahl der amtsbezogenen Mitglieder wird die Zahl der gewählten Mitglieder bestimmt: den Fachbereichsräten können bis zu drei gewählte Vertreterinnen bzw. Vertreter der Professorenschaft angehören sowie Vertretungen des wissenschaftlichen Personals und der Studierenden. Zu den Aufgaben der Fachbereichsräte gehört die Entscheidung über Berufungsvorschläge und studiengangsspezifische Teile von Ordnungen sowie die Stellungnahme zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen und Forschungsvorhaben.

Ihren 11.701 Studierenden (1.877 in Idstein, 2.643 in Köln, 2.366 in München, 2.303 in Hamburg, 653 in Frankfurt, 472 in Berlin, 1.151 in Düsseldorf, 229 in Banská Bystrica und 7 in Zwickau, Stand: WS 2015/16) bietet die Hochschule insgesamt 40 Bachelor- und 29 Masterstudiengänge in den Fachbereichen Chemie & Biologie (359 Studierende), Gesundheit & Soziales (2.194 Studierende), Wirtschaft & Medien (7.693 Studierende) und Design (1.455) an. Die Studiengänge sind vorwiegend als Präsenzstudiengänge konzipiert und werden teils in Vollzeit, teils berufsbegleitend angeboten. Die Studiengänge sind entweder programmakkreditiert oder befinden sich im Prozess der Programmakkreditierung. Seit 2015 verfügt die Hochschule zudem über die Systemakkreditierung. Die monatlichen Studiengebühren bewegen sich im Bereich von 148 Euro bis 975 Euro. Ab dem Frühjahr 2016 bietet die Hochschule Online-Studiengänge an, die als fünfter Fachbereich ‚onlineplus‘ zusammengefasst werden. Darüber hinaus sollen weitere Studiengänge eingeführt werden. Bis zum WS 2017/18 sollen die Studierendenzahlen auf 18.359 anwachsen.

An der Hochschule wird vorwiegend anwendungsorientierte Forschung betrieben, die sich inhaltlich an den Fachbereichen orientiert. Forschungsdekaninnen bzw. Forschungsdekane koordinieren und fördern die Forschungsvorhaben zwischen und innerhalb der Fachbereiche. Das Forschungsbudget belief sich im Jahr 2014 auf 2.123 Tsd. Euro und setzt sich aus Dritt- und Fördermit-

teln (1.104 Tsd. Euro), Aufwendungen für Bibliotheken (insgesamt 620 Tsd. Euro) und sonstigen Forschungsaufwendungen (400 Tsd. Euro) zusammen. Bis zum Jahr 2017 soll das Forschungsbudget auf 2.734 Tsd. Euro steigen. Für die Durchführung von Forschungsvorhaben werden einzelfallbezogen Deputatsreduktionen bzw. freie Zeiträume für Forschung sowie sächliche Ressourcen (z. B. Laborkapazitäten) gewährt. Forschungs- oder Praxisfreisemester sind derzeit nicht vorgesehen. Im Jahr 2014 wurden den Professorinnen und Professoren Deputatsreduktionen für Forschungsvorhaben im Gesamtumfang von insgesamt 60 Lehrveranstaltungsstunden (entspricht 1,7 VZÄ) gewährt. Promotionsvorhaben werden in Kooperation mit Universitäten realisiert. In drei In- und An-Instituten werden zudem Forschungsprojekte und -aufträge umgesetzt.

Im WS 2015/16 waren an der Hochschule 169 hauptberufliche Professorinnen und Professoren (125,5 Vollzeitäquivalente [VZÄ]) und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 187,29 VZÄ beschäftigt. Die Abdeckung der Lehre mit hauptberuflich an der Hochschule beschäftigtem Personal lag im Jahr vor der Antragstellung im Mittel bei 38,9 %. Die Lehrabdeckung durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren lag im selben Zeitraum durchschnittlich bei 19 %. Die Hochschule erfüllt gegenwärtig nicht die Voraussetzungen der hessischen Landesgesetzgebung, die vorsieht, dass die Lehre zu 50 % von hauptberuflich beschäftigten Professorinnen und Professoren oder gleichwertig qualifizierten und damit berufungsfähigen Personen erbracht wird. Das Betreuungsverhältnis von Professorinnen und Professoren zu Studierenden betrug 1:93. Bis zum WS 2017/18 soll die Zahl der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren auf 250 (209,52 VZÄ) steigen. An der Hochschule ist Verwaltungspersonal im Umfang von 216 VZÄ beschäftigt.

Die Hochschule verfügt an ihren Standorten und Studienzentren über Liegenschaften mit einer Gesamtnutzfläche von derzeit ca. 50.000 qm (Standorte: Idstein: 9.846 qm, Köln: 9.611 qm, Hamburg: 8.680 qm, München: 9.773 qm; Studienzentren: Düsseldorf: 4.971 qm, Berlin: 3.755 qm; Frankfurt a. M.: 2.253 qm, Zwickau: 240 qm, Banská Bystrica: 300 qm). Neben Seminar und Büroräumen wird an allen Standorten und Studienzentren eine an die Bedürfnisse der vertretenen Fachbereiche angepasste räumliche und sächliche Ausstattung bereitgestellt. Im Bibliotheksbudget (insgesamt 620 Tsd. Euro) sind Aufwendungen für den Erwerb von Büchern, für Lizenzen, für direkt mit den Bibliotheken verbundene Personalkosten sowie für Abschreibungen auf die Ausstattung enthalten. Am Stammsitz in Idstein umfasst die Bibliotheksausstattung ca. 23.000 Medien. Zudem besteht im Rahmen des DFG-geforderten Projekts Nationallizenzen standortübergreifend Zugriff auf diverse Datenbanken (u. a. die Cochrane Library, Cinahl, PsychArticles, Web of Science) und online abrufbare Journals der Verlage Elsevier, Springer, Thieme und Wiley. Die Bibliotheken der anderen Standorte und Studienzentren sind kleiner angelegt und umfassen in erster Linie an die Fachbereiche angepasste Medien. Die Hochschule gibt an, dass die Studierenden die Bibliotheken der jeweils umlie-

genden Hochschulen nutzen können. Mit der Universitätsbibliothek der Universität Köln besteht diesbezüglich eine kostenpflichtige Kooperationsvereinbarung.

Die Hochschule Fresenius finanziert sich überwiegend (90 %) aus Studiengebühren. Die weiteren Einnahmen setzen sich aus Drittmitteln, Finanzhilfen der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Hochschulpakts II sowie Stiftungsprofessuren zusammen. Für den Fall des Scheiterns einzelner Standorte bzw. Studienzentren gewährleistet die Trägerin nach Angaben der Hochschule, dass die betroffenen Studierenden ihr Studium am Stammsitz der Hochschule Fresenius abschließen können. Hierzu hat die COGNOS AG eine Garantieerklärung abgegeben.

Die Zuständigkeit für die Qualitätssicherung der Hochschule ist in einer Stabsstelle des Präsidiums angesiedelt. Unter deren Leitung sind Qualitätsmanagement-Beauftragte an den Standorten der Hochschule tätig. Des Weiteren wurde eine Kommission für Qualitätssicherung in Studium und Lehre (QMSL) eingesetzt. Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung sind u. a. Evaluierungen, Workload-Überprüfungen, didaktische Weiterbildungen des Lehrpersonals, Absolventenbefragungen sowie Verbleibstudien. Die Hochschule verfügt über die Systemakkreditierung. Als zentrale externe Qualitätssicherungsmaßnahme nennt die Hochschule die Institutionelle Akkreditierung.

Wissenschaftliche Kooperationen bestehen mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland, unter anderem mit der Hochschule Geisenheim, der HHL Leipzig Graduate School of Management, dem Berkley College New York, der Shanghai University sowie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Hochschule ist außerdem mit zahlreichen Unternehmen, Betrieben, Praxen, Kliniken und Verbänden vernetzt.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Die im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass die Hochschule Fresenius, Idstein, den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einer positiven Reakkreditierungsentcheidung.

Der Wissenschaftsrat würdigt die erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule in den Bereichen, die bereits im Rahmen der Erstakkreditierung positiv hervorgehoben wurden. Das außergewöhnlich breite Profil der Hochschule ist schlüssig und adressatengerecht. Die wachsenden Studierendenzahlen zeigen, dass das Angebot gut angenommen wird. Das Leitbild wird in den Studiengängen konsequent umgesetzt und es gelingt der Hochschule Internationalisierung, Forschung, Lehre und Praxisbezug überzeugend zu integrieren. Besonders hervorzuheben ist die Förderung der internationalen Mobilität der Studierenden. Aufgrund einer ausgeprägten Kommunikationskultur gelingt es der Hochschule, die standortübergreifende Organisation und Abstimmung der Fachbereiche sicherzustellen.

Die Hochschule verfolgt weiterhin eine Expansionsstrategie und hat seit der Erstakkreditierung weitere Studienzentren gegründet, diverse Studiengänge eingerichtet und dem Portfolio einen vierten Fachbereich Design hinzugefügt. Diese aus strategischer und unternehmerischer Perspektive gelungene Expansion geht jedoch mit veränderten strukturellen Anforderungen einher, denen die Hochschule noch nicht vollumfänglich gerecht wird. So hat der personelle Aufwuchs mit Professorinnen und Professoren mit dem übrigen Ausbau nicht Schritt gehalten. Ebenso scheint die ehemals eigenständige AMD |⁷ in Teilen

|⁷ Die AMD ist eine ehemals eigenständige Hochschule, die im Jahr 2013 von der Hochschule Fresenius übernommen und als Fachbereich Design integriert wurde. Die AMD wurde im Jahr 2009 durch den Wissen-

noch nicht an die ansonsten überzeugenden Standards der Hochschule angepasst. Die Integration der AMD als Fachbereich Design kann mit Blick auf die Gleichwertigkeit der Studienangebote an allen Standorten, die personelle und sächliche Ausstattung sowie die internationalen Kooperationen noch nicht gänzlich überzeugen.

Die Leitungsstruktur der Hochschule ist aus heutiger Sicht nicht geeignet, eine angemessene strukturelle Beteiligung der Professorinnen und Professoren an den akademischen Entscheidungen institutionell sicherzustellen. Dies ist besonders kritisch zu bewerten, da die problematischen Aspekte bereits im Rahmen der Erstakkreditierung thematisiert wurden. Die Hochschule hat über die Erfüllung der evidenten Auflagen hinaus wenig Bereitschaft gezeigt, weitere Verbesserungen herbeizuführen. Das von der Trägerin – abgesehen von der Beteiligung des Senats an einer Findungskommission zur Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten – ohne Mitwirkung akademischer Selbstverwaltungsorgane eingesetzte Präsidium nimmt nach wie vor eine überaus dominante Rolle ein, die nicht mit den Prinzipien akademischer Selbstverwaltung vereinbar ist. Zugleich beschränken sich die Kompetenzen der Fachbereichsräte und des Senats vorwiegend auf beratende undstellungnehmende Funktionen. Nicht akzeptabel ist auch die weitgehende Personalunion zwischen den amtierenden Vizepräsidenten und Dekanen. Die Hochschule muss künftig ihr ausgeprägtes unternehmerisches Selbstverständnis um ein akademisches Verständnis von Leitungs- und Selbstverwaltungsstrukturen ergänzen und entsprechende wissenschaftsadäquate Anpassungen vornehmen.

Der Wissenschaftsrat würdigt das breite und innovative Studienangebot der Hochschule, das in allen Fachbereichen plausibel gestaltet ist. Die Studiengänge überzeugen sowohl mit Blick auf den Forschungsbezug als auch hinsichtlich der Praxisanbindung. Insbesondere die Studiengänge mit internationalen Bezügen und curricular verankerten Auslandsaufenthalten – teils in der hochschuleigenen Dependance in New York – sind positiv hervorzuheben. Die Betreuung der Studierenden scheint aufgrund der umfassenden und professionellen Serviceangebote sowie der zahlreichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt. Allerdings bleibt die Abdeckung der Lehre mit hauptberuflichem Personal weit unter den auch landesrechtlich geforderten 50 % zurück. Die Abdeckung der Lehre mit hauptberuflichem professoralen Personal lag im Jahr 2014 mit durchschnittlich 19 % noch deutlich darunter.

Der leitbildgemäß hohe Stellenwert der Forschung spiegelt sich in den in der Breite angemessenen und in Teilbereichen sehr hohen Forschungsleistungen

wider. Es wird anerkannt, dass es der Hochschule gelingt, Drittmittel aus öffentlicher Hand und Wirtschaft einzuwerben. Die Unterstützung von kooperativen Promotionsvorhaben mit Universitäten und die Einrichtung von Forschungsinstituten in Kooperation mit der HHL Leipzig Graduate School of Management (vormals Handelshochschule Leipzig), die ebenfalls kooperativen Promotionen dienen sollen, sind zu begrüßen und scheinen geeignet, den wissenschaftlichen Nachwuchs nachhaltig und über Einzelabsprachen hinaus zu fördern. Zu würdigen sind auch die Bemühungen um eine hochschulinterne Wissenschaftskommunikation, die dazu beitragen, alle Mitglieder der Hochschule in die Forschungsaktivitäten einzubinden. Vor dem Hintergrund der ausgeprägten Forschungsorientierung empfiehlt der Wissenschaftsrat, die bestehenden Maßnahmen zur Förderung der Forschung transparent zu strukturieren und in einer eigenen Ordnung verbindlich niederzulegen.

Es ist der Hochschule nicht gelungen, die Ausweitung des Studienangebotes und die deutliche Steigerung der Studierendenzahlen personell nachzuvollziehen. Die Ausstattung mit hauptberuflichen Professorinnen und Professoren ist daher als äußerst kritisch zu bewerten. Dass der personelle Ausbau nicht angemessen umgesetzt wurde, zeigt sich nun in starken Defiziten bei der Abdeckung der hauptberuflichen professoralen Lehre, die in der überwiegenden Zahl der Studiengänge und Standorte weit unter 50 % liegt. Selbst die landesgesetzlich geforderte Lehre mit professorablem^{|8} Personal kann die Hochschule derzeit nicht abdecken. Außerdem drückt sich das personelle Defizit in einem ungünstigen Verhältnis von hauptberuflichen Professuren (VZÄ) zu Studierenden aus. Das über alle Fachbereiche und Studiengänge gemittelte Betreuungsverhältnis hat sich seit der Erstakkreditierung von 1:65 (Stand WS 2010/2011) auf 1:93 (Stand WS 2015/16) verschlechtert und ist als unterdurchschnittlich zu bewerten.

Die sächliche Ausstattung der Hochschule entspricht am Standort Idstein den Anforderungen von Lehre und Forschung und ist im Bereich Chemie und Biologie besonders positiv hervorzuheben. Die sächliche Ausstattung der anderen Standorte und Studienzentren konnte nur nach Aktenlage geprüft werden und erscheint ebenfalls weitgehend angemessen. Lediglich die Öffnungszeiten einiger Standortbibliotheken und spezielle Bedarfe einzelner Studiengänge scheinen noch nicht vollumfänglich an die Erfordernisse angepasst zu sein. Auch im Fachbereich Design scheinen noch vereinzelt Defizite zu bestehen.

Die Finanzplanung der Hochschule ist als solide zu bewerten und die Finanzierung ist angemessen und tragfähig. Die Hochschule verfügt über die notwen-

^{|8} Bei professorablem Personal im Sinne der hessischen Landesgesetzgebung handelt es sich um Personen, die die Einstellungsvoraussetzungen für eine Professur nach § 62 HHG erfüllen.

digen finanziellen Mittel, um den über das geplante Maß hinaus erforderlichen Aufwuchs von Professuren realisieren zu können.

Die Hochschule misst der Qualitätssicherung erkennbar hohe Bedeutung bei und verfügt über eine Vielzahl von geeigneten Maßnahmen zu deren Umsetzung. Die Qualitätssicherung der Hochschule scheint daher weitgehend geeignet die qualitativen Standards fachbereichs- und standortübergreifend trotz der komplexen Struktur der Hochschule umzusetzen. Dabei ist die kürzlich erfolgte Systemakkreditierung besonders hervorzuheben. Die Qualität der Unterlagen des Fachbereichs Design legt den Schluss nahe, dass deren Qualitätssicherung noch nicht vollumfänglich an die hohen Standards der Hochschule angepasst ist.

Die vielfältigen und auch internationalen Kooperationsbeziehungen mit Hochschulen, Wirtschaft und Verbänden tragen in hohem Maße zum Praxisbezug der Studiengänge, zur überzeugenden Internationalisierung sowie zur wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Hochschule bei.

Der Wissenschaftsrat verbindet sein positives Akkreditierungsvotum mit folgenden Auflagen:

- _ Zur nötigen Stärkung der akademischen Selbstverwaltung der Hochschule sind folgende Änderungen in der Grundordnung notwendig:
 - _ Dem Senat muss ein maßgebliches Mitwirkungsrecht (Wahlrecht, Vorschlagsrecht oder eine Zustimmungserfordernis) bei der Bestellung und Abberufung aller mit akademischen Angelegenheiten betrauten Mitglieder des Präsidiums zugestanden werden. Die amtierenden Mitglieder des Präsidiums müssen sich vom Senat im Amt bestätigen lassen. Die Dekaninnen bzw. Dekane und die weiteren Leitungssämter nachgeordneter Funktionsebenen sind nach demselben Modus zu besetzen, wobei hier den Fachbereichsräten ein maßgebliches Mitwirkungsrecht zugestanden werden muss.
 - _ Akademische Leitungssämter müssen künftig zeitlich befristet vergeben werden, um dem Senat und den Fachbereichsräten eine wiederkehrende Möglichkeit zur Beteiligung an der Besetzung zu geben.
 - _ Die Personalunion von Vizepräsidentinnen bzw. Präsidenten einerseits und Dekaninnen und Dekanen andererseits, ist strukturell auszuschließen.
 - _ Der Senat muss in akademischen Angelegenheiten gestärkt werden. Ihm sind die Beschlussfassungen über die Ordnungen und deren Änderung einzuräumen und Entscheidung zu grundsätzlichen Fragen des Lehr- und Studienbetriebs einschließlich der Hochschulentwicklung zu übertragen. Davon unbenommen bleiben das Zustimmungserfordernis der Trägerin bei Änderungen der Grundordnung sowie ihr Recht, bei akademischen Entscheidungen, die ihre wirtschaftlichen und strategischen Interessen gefährden, ein begründetes Veto einzulegen.

- _ Auch wenn bereits sichergestellt ist, dass Grundsatzentscheidungen im Senat nicht gegen die Mehrheit der gewählten professoralen Mitglieder des Senats getroffen werden können, muss der Anteil der gewählten Professorinnen und Professoren so erhöht werden, dass ein strukturelles Gleichgewicht zwischen Funktionsträgern und gewählten Mitgliedern im Senat gewährleistet ist. Dabei sollte eine Lösung angestrebt werden, die den bereits jetzt umfangreichen Senat nicht weiter anwachsen lässt.
- _ Es ist sicherzustellen, dass Personen, die nicht Mitglied der Hochschule sind, an den Sitzungen der akademischen Organe und Gremien nur auf deren Einladung teilnehmen können.
- _ Die Hochschule muss sicherstellen, dass die Lehre nicht nur im Durchschnitt, sondern in jedem Studiengang und an jedem Standort zu mindestens 50 % von hauptberuflich an der Institution Lehrenden, vorzugsweise Professorinnen und Professoren, erbracht wird. Dazu muss die Hochschule ihre Planung umsetzen, innerhalb der nächsten zwei Jahre zusätzliche hauptberufliche Professuren im Umfang von 84 VZÄ aufzubauen. Der Wissenschaftsrat erwartet in diesem Zusammenhang, dass der Personalaufwuchs auch dazu genutzt wird, das Betreuungsverhältnis von hauptberuflichen Professuren zu Studierenden signifikant zu verbessern.
- _ Die Hochschule muss möglichst unter Einbeziehung externer Expertise ein Gesamtkonzept für die weitere Integration des neuen Fachbereichs Design in die Strukturen der Hochschule erarbeiten, insbesondere mit Blick auf die Internationalisierung, die sächliche und personelle Ausstattung sowie die Gleichwertigkeit des Angebotes an allen Standorten.

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus einige Empfehlungen aus, die er für eine positive Weiterentwicklung der Hochschule als zentral erachtet:

- _ Mit Blick auf eine weitere Reakkreditierung sollte die Hochschule bei ihrer Personalplanung bereits jetzt berücksichtigen, dass sie künftig mindestens 50 % der Lehre in allen Studiengängen und an allen Standorten mit hauptberuflich beschäftigten Professorinnen und Professoren abdecken muss. Da nur diese als Grundrechtsträgerinnen und -träger für eine freie Lehre und Forschung in Betracht kommen, sind sie nicht durch gleichwertig qualifizierte berufungsfähige Lehrende zu ersetzen.
- _ Der Hochschule wird empfohlen, das Amt der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans mit Aufgaben und Zuständigkeiten in die Grundordnung aufzunehmen und die bestehenden Maßnahmen zur Forschungsförderung transparent und verbindlich in einer Ordnung zu regeln.
- _ Das derzeit den fachzuständigen Vizepräsidenten obliegende Entscheidungsrecht über Drittversuche in Prüfungen sollte dem Prüfungsausschuss übertragen werden.

- _ Der Anteil der Frauen in Leitungspositionen sollte insbesondere mit Blick auf die höheren akademischen Leitungssämter weiter ausgebaut werden.
- _ Hinsichtlich der Nebenstandorte und Studienzentren wird der Hochschule empfohlen, die sächliche und bibliothekarische Ausstattung sowohl mit Blick auf das Vorhandensein der notwendigen Ausstattung (z. B. Skills-Labs) als auch mit Blick auf die Vergleichbarkeit der Bedingungen zwischen den Standorten und Studienzentren fortlaufend zu prüfen, um so für alle Studierenden gleichwertige Bedingungen zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies gilt auch für den Bibliothekszugang für berufsbegleitend Studierende, die auf Öffnungszeiten am Abend oder am Wochenende angewiesen sind.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat alle im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Mit Blick auf die Auflagen – insbesondere zur Personalausstattung – spricht der Wissenschaftsrat eine Reakkreditierung für fünf Jahre aus. Die Auflagen zur Änderung der Grundordnung und zum Konzept für die weitere Eingliederung des Fachbereichs Design sind binnen eines Jahres und die Auflage zur personellen Ausstattung bis zum Sommersemester 2018 umzusetzen. Das Land Hessen wird gebeten, dem Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Erfüllung der Auflagen Bericht zu erstatten.

Anlage:

Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der
Hochschule Fresenius, Idstein

2016

Drs. 5182-16
Köln 19 02 2016

Vorbemerkung	21
A. Ausgangslage	23
A.I Leitbild und Profil	24
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	26
A.III Lehre und Studium	30
A.IV Forschung	36
A.V Ausstattung	38
V.1 Personelle Ausstattung	38
V.2 Sächliche Ausstattung	40
A.VI Finanzierung	42
A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	42
A.VIII Kooperationen	43
B. Bewertung	45
B.I Zu Leitbild und Profil	45
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	46
B.III Zu Lehre und Studium	49
B.IV Zur Forschung	52
B.V Zur Ausstattung	53
V.1 Personelle Ausstattung	53
V.2 Sächliche Ausstattung	55
B.VI Zur Finanzierung	56
B.VII Zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	57
B.VIII Zu den Kooperationen	57
Anhang	59

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die Hochschule Fresenius geht aus dem 1848 von Carl Remigius Fresenius in Wiesbaden gegründeten ‚Chemischen Laboratorium Fresenius‘ hervor. Sie wurde 1971 vom Land Hessen unbefristet staatlich anerkannt und gehört im Vollzeitbereich zu den ältesten und größten privaten Hochschulen Deutschlands. |⁹ Sie verfügt über ein Standortnetzwerk, zu dem im Wesentlichen die folgenden vier Hochschulstandorte gehören:

- _ das Stammhaus in Idstein (Aufnahme des Studienbetriebs 1971 in Wiesbaden, Umzug nach Idstein 1995; aktuell vertretene Fachbereiche: Chemie & Biologie, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien);
- _ der Hochschulstandort Köln (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2003/2004; aktuell vertretene Fachbereiche: Gesundheit & Soziales und Wirtschaft & Medien);
- _ der Hochschulstandort München (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2008/2009; aktuell vertretene Fachbereiche: Design, Gesundheit & Soziales und Wirtschaft & Medien);
- _ der Hochschulstandort Hamburg (Aufnahme des Studienbetriebs zum WS 2008/2009; aktuell vertretene Fachbereiche: Design, Gesundheit & Soziales und Wirtschaft & Medien).

Darüber hinaus verfügt die Hochschule über fünf Studienzentren, die in Zwickau, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Berlin sowie in Banská Bystrica (Slowakei) angesiedelt sind. |¹⁰

Am 12. November 2010 wurde die Hochschule durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre institutionell akkreditiert. |¹¹ Der Wissenschaftsrat sprach in seiner

|⁹ Der Anerkennungsbescheid führt die Hochschule unter dem Namen ‚Fachhochschule Fresenius Wiesbaden‘. Die Hochschule wurde 1998 in ‚Europa Fachhochschule Fresenius‘ umbenannt und führt seit dem Jahr 2008 den Namen ‚Hochschule Fresenius University of Applied Sciences‘.

|¹⁰ Die Standorte und Studienzentren der Hochschule sind hochschulrechtlich dem Land Hessen zugeordnet. Für das Studienzentrum in Banská Bystrica wurde die „Berechtigung zur Durchführung von Hochschulbildung“ durch das Slowakische Bildungsministerium erteilt.

|¹¹ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Hochschule Fresenius, Idstein, a. a. O.

ansonsten überwiegend positiv würdigenden Stellungnahme die Auflagen aus, dass

- _ weder eine Geschäftsführerin bzw. ein Geschäftsführer oder eine Gesellschafterin bzw. ein Gesellschafter einer Betreibergesellschaft zugleich die Funktion einer in akademischen Angelegenheiten zuständigen Vizepräsidentin bzw. eines Vizepräsidenten übernimmt und
- _ die Befugnisse des Senats und der Fachbereichsräte nachhaltig gestärkt werden. Dies sollte insbesondere mit Blick auf die Mitwirkung des Senats bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten sowie hinsichtlich der Beschlussfassung über Studien- und Prüfungsordnungen umgesetzt werden.

Darüber hinaus empfahl der Wissenschaftsrat der Hochschule, die personelle Ausstattung mit Professuren mindestens im damals vorgesehenen Maß zu erhöhen, um angesichts der damaligen Aufwuchsplanung der Studierendenzahlen angemessene Studienbedingungen sicherzustellen.

Auf seiner Sitzung am 30. März 2012 hat der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates die Erfüllung der Auflagen festgestellt.

Zum 1. März 2013 wurde die bis dahin hochschulrechtlich eigenständige, im Land Hamburg zugelassene Hochschule AMD Akademie Mode & Design mit Standorten in Hamburg, Berlin, München und Düsseldorf als vierter Fachbereich Design in die Hochschule Fresenius integriert. Die AMD geht aus einer Berufsfachschule gleichen Namens hervor. Der Wissenschaftsrat hatte die AMD im Mai 2009 akkreditiert und sprach in seiner Stellungnahme die Auflagen aus, dass das für neue Studiengänge nötige hauptberufliche professorale Personal mit genügend Vorlauf zu gewinnen sei und die sächlichen Ressourcen und personellen Kompetenzen für die Erstellung von Bewegtbildern aufzubauen seien. Darüber hinaus empfahl er u. a., in Abgrenzung zur ehemaligen Berufsfachschule, in der Binnenkultur der AMD ein stärkeres Hochschulverständnis zu etablieren und eine dezidierte Strategie zur Internationalisierung zu entwickeln. Der Wissenschaftsrat sprach eine Akkreditierung für fünf Jahre aus.

A.I LEITBILD UND PROFIL

Der Leitspruch der Hochschule Fresenius lautet „Praxisnah lehren und forschen, Internationalität leben, Studierende fordern und fördern!“. Dementsprechend versteht sich die Hochschule als international tätige, kooperations- und praxisorientierte Einrichtung. Sie verfolgt das Ziel, die Verbindung von Lehre, Forschung und Praxis mittels an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes ausgerichteten Studiengängen und anwendungsorientierter Forschung zu schaffen. Die Studierenden sollen für die Übernahme verantwortungsvoller Tä-

tigkeiten sowie für weiterführende akademische Programme qualifiziert werden.

25

Um ihre Ziele zu erreichen, skizziert die Hochschule folgende Aspekte als profilbildend:

- _ Die Hochschule leitet aus ihrer Historie eine umfassende Forschungsorientierung ab und strebt dementsprechend an, in allen Fachbereichen anwendungsorientierte Forschung zu betreiben. Dabei sollen Synergien zwischen Forschung und Praxis sowie zwischen Forschung und Lehre geschaffen werden. Zu diesem Zweck kooperiert die Hochschule mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen und legt Wert auf eine Beteiligung der Studierenden an der Forschung.
- _ Die fachliche Breite des Angebotes mit 40 Bachelor- und 29 Masterstudienängen (Stand WS 2015/16) in vier Fachbereichen zeichnet die Hochschule nach eigener Einschätzung für eine Einrichtung in privater Trägerschaft ebenso aus, wie die Vielfalt der Studienformate. Sie bietet Bildungsangebote an, die von grundständigen Vollzeit-Studiengängen im klassischen Präsenzformat über berufsbegleitende Angebote, Onlinestudiengänge, weiterführende Studiengänge und Weiterbildungskonzepte bis hin zu kooperativen Promotionen reichen.
- _ Die Hochschule verfügt über ein Netzwerk von deutschlandweit insgesamt acht Standorten und Studienzentren, an denen meist Studiengänge aus mindestens zwei Fachbereichen angeboten werden. Des Weiteren betreibt die Hochschule ein Studienzentrum in der Slowakei sowie ein Verbindungsbüro in New York.
- _ Ein internationales Partnernetzwerk in Forschung, Lehre und Praxis dient der Förderung der Mobilität der Studierenden, die die Hochschule mit hoher Priorität fördert. Dazu gehört auch die Förderung des Erwerbs sprachlicher und interkultureller Kompetenzen.

Zur Zielgruppe der Hochschule Fresenius gehören alle Interessentinnen und Interessenten, die sich mit den Themenschwerpunkten, der fachlichen Ausrichtung und der Netzwerkmentalität der Hochschule identifizieren können.

Im März 2015 hat die Hochschule Fresenius die Anerkennung für ihre qualitätssichernden Maßnahmen in Studium und Lehre in Form der für die gesamte Hochschule geltenden Systemakkreditierung bis zum 30. September 2021 erhalten.

Perspektivisch beabsichtigt die Hochschule, ihr Standortnetzwerk weiter auszubauen. Dazu sollen bereits bestehende Studienzentren zu Hochschulstandor-

ten mit umfangreichem Serviceangebot erweitert und weitere Studienzentren gegründet werden. |¹² Insgesamt verfolgt die Hochschule das Ziel, alle profilbildenden Merkmale qualitativ wie quantitativ auszubauen.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Trägergesellschaft der Hochschule ist die „Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH“ mit Sitz in Idstein (HSF-Idstein), deren Zweck nach § 3 des Gesellschaftsvertrages „die Förderung von Bildung und Erziehung“ ist. Gegenstand des Unternehmens ist darüber hinaus „die Beratung von Bildungsträgern, Firmen, Institutionen und sonstigen entsprechenden Einrichtungen sowie die Entwicklung und der Verkauf von Lehrprogrammen und Unterrichtsmitteln einschließlich der Durchführung von Nebengeschäften aller Art, die diesem Geschäftszweck dienen.“ Gesellschafter der HSF-Idstein sind zu 94 % die COGNOS AG, sowie zu 6 % der Ehrenpräsident der Hochschule Fresenius. |¹³

Die Konstruktion der Hochschule folgt dem sog. Trennungsmodell, die Rechtsgeschäfte der Hochschule werden durch die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer getätigt. Nach Angaben der Hochschule sind akademischer und administrativer Bereich der Hochschule grundsätzlich getrennt. Die Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer der Trägerin bzw. der Betreibergesellschaften (s. u.) sind u. a. zuständig für Hochschulverwaltung, EDV und Rechnungswesen.

Die HSF-Idstein |¹⁴ hat die hochschulrechtliche Verantwortung für den Studienbetrieb an allen Standorten und Studienzentren. Sie betreibt in Gänze den Standort Idstein sowie den Fachbereich Gesundheit & Soziales an den Standorten Hamburg, Köln, München und den Studienzentren in Düsseldorf und Frankfurt a. M. Des Weiteren betreibt sie am Studienzentrum Zwickau den Fachbereich Chemie & Biologie. Der Betrieb der anderen Hochschulstandorte und Fachbereiche wurde sechs weiteren eigenen GmbHs, den sogenannten Be-

|¹² Die Hochschule unterscheidet zwischen Standorten, die ein umfassendes Serviceangebot bereitstellen, und kleineren Studienzentren mit eingeschränkter Infrastruktur, die administrativ und akademisch von den Prodekaninnen und Prodekanen der benachbarten Hochschulstandorte geleitet werden.

|¹³ Gesellschafter der COGNOS AG sind der Ehrenpräsident der Hochschule Fresenius zu 50,5 %, die Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG mit 24,8 % der Anteile sowie der Präsident der Hochschule Fresenius mit 2,5 %. Des Weiteren halten eine weitere juristische Person 17,0 % und drei weitere natürliche Personen insgesamt 5,2 % der Anteile.

|¹⁴ Die HSF-Idstein betreibt an den Standorten Idstein und Frankfurt a. M. außerdem Berufsfachschulen, die organisatorisch von der Hochschule getrennt sind.

treibergesellschaften, ohne gemeinnützigen Charakter übertragen |¹⁵ und stellt sich wie folgt dar:

- _ Die ‚Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien GmbH‘ (HSF-Köln) betreibt den Fachbereich Wirtschaft & Medien am Standort Köln und am Studienzentrum Düsseldorf.
- _ Die ‚Hochschule Fresenius für Management, Wirtschaft und Medien GmbH‘ (HSF-Hamburg/München) betreibt den Fachbereich Wirtschaft & Medien an den Standorten Hamburg und München sowie am Studienzentrum Berlin.
- _ Die ‚AMD Akademie Mode & Design GmbH‘ betreibt den Fachbereich Design an allen Standorten bzw. Studienzentren (Hamburg, München, Berlin und Düsseldorf). |¹⁶
- _ Der ‚INTEBUS – International Business School GmbH‘ obliegt der Betrieb der *International Business School*, die an den Standorten Köln und Berlin englischsprachige Wirtschaftsstudiengänge mit internationalem Fokus anbietet.
- _ Der ‚Hochschule Fresenius for Management and Education GmbH‘ obliegt der Betrieb des Studienzentrums in der Slowakei. Hier werden Studiengänge aus dem Fachbereich Wirtschaft & Medien angeboten.
- _ Der in Gründung befindlichen ‚Hochschule Fresenius onlineplus GmbH‘ wird der Betrieb des Fachbereichs onlineplus übertragen, der ab dem Frühjahr 2016 Wirtschaftsstudiengänge im Fernstudienformat anbietet.

Die Trägergesellschaft (HSF-Idstein) verfügt in allen vorgenannten Gesellschaften über die Stimmrechtsmehrheit. In den Gesellschaftsverträgen der o. g. Gesellschaften ist festgeschrieben, dass die Grundordnung der Hochschule Fresenius für den Hochschulbetrieb auch für die Gesellschaft gilt und damit eine hochschulrechtliche Zuordnung gewährleistet ist.

Der Hochschulbetrieb wird durch die Grundordnung (GO) vom 12. November 2014 geregelt, die durch die Geschäftsordnung des Präsidiums vom 06. Februar 2013 sowie den Geschäftsverteilungsplan ergänzt wird. Die Hochschule garantiert ihren Mitgliedern die Freiheit von Forschung und Lehre im Sinne des Grundgesetztes (§ 3, Abs. 3 GO). Die GO (§ 10) nennt folgende zentrale Organe der Hochschule:

- _ das Präsidium,
- _ das Erweiterte Präsidium,

|¹⁵ Die HSF-Idstein hält je 1 % der Anteile an den Gesellschaften und verfügt jeweils über die Stimmrechtsmehrheit (§ 1 der Grundordnung). Mehrheitseigner aller Gesellschaften ist ebenfalls die COGNOS AG, deren Anteil zwischen 69 % und 99 % variiert.

|¹⁶ Die AMD Akademie Mode & Design bietet auch fachschulische Ausbildungen im Bereich Modejournalismus an, die vom Hochschulbetrieb getrennt sind.

- _ den Senat und
- _ den Hochschulrat.

Das Präsidium leitet die Hochschule und ist gegenüber dem Senat rechenschaftspflichtig. Es konstituiert sich aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten sowie den (derzeit fünf) Vizepräsidentinnen und -präsidenten. Die Präsidentin bzw. der Präsident steht der Hochschule vor, vertritt sie nach außen und verfügt über die Richtlinienkompetenz. Die Vizepräsidentinnen und -präsidenten sind den Fachbereichen zugeordnet und/oder für fachbereichsübergreifende Aufgaben der Hochschule zuständig. |¹⁷ Sie vertreten innerhalb und außerhalb der Hochschule die grundlegenden und strategischen Angelegenheiten von Lehre, Studium und Forschung der Fachbereiche. Die Mitglieder des Präsidiums werden von der Trägerin bestellt (§ 11 GO), wobei die Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten, ausgehend von Vorschlägen einer Findungskommission (§§ 15 und 21 GO), an der Senat und Hochschulrat mitwirken, erfolgt. Die Amtszeiten der Präsidiumsmitglieder sind nicht geregelt.

Zu den Aufgaben des Präsidiums gehört die Entscheidung über die Entwicklungsplanung der Hochschule. Des Weiteren setzt es Geschäftsordnungen der Gremien, die Berufungsordnung, die Benutzerordnungen und die Satzungen in Kraft. In Abstimmung mit der Trägerin beschließt das Präsidium Budgets für die einzelnen Hochschulbereiche und führt den Wirtschaftsplan aus. In wissenschaftlich-inhaltlichen Fragen zu Prüfungsordnungen stellt das Präsidium das Einvernehmen mit dem Senat her. Für die Änderung oder Ergänzung der Grundordnung setzen sich Präsidium, Senat und Trägerin ins Benehmen (§ 11, Abs. 7 GO). Über die Einführung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen entscheidet das Präsidium unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Hochschulrates.

Dem Erweiterten Präsidium gehören neben den Mitgliedern des Präsidiums die Dekaninnen und Dekane an. Es berät hochschulpolitische und -strategische Fragen, plant und koordiniert Schwerpunkttaufgaben und arbeitet kontinuierlich an der Hochschulentwicklungsplanung (§ 13 GO).

Der Senat setzt sich aus den Dekaninnen und Dekanen, den Prodekaninnen und Prodekanen, einer gewählten Vertreterin bzw. einem gewählten Vertreter der hauptberuflichen Professorenschaft jedes Fachbereichs, zwei gewählten Vertreterinnen bzw. Vertretern des wissenschaftlichen und technisch-administrativen Personals sowie einer gewählten Vertreterin bzw. einem ge-

|¹⁷ Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten vertreten je einen Fachbereich und übernehmen z. T. funktionale Verantwortung für die Bereiche Forschung und International Relations. Der Bereich Hochschulmarketing und Hochschulentwicklung, kombiniert mit International Business Relations, wird durch einen eigenen Vizepräsidenten vertreten. Die Grundordnung (§ 12 Abs. 2) legt fest, dass Vizepräsidenten mit Verantwortung für akademische Angelegenheiten nicht zugleich Geschäftsführer der Trägergesellschaft oder einer Betreibergesellschaft der Hochschule sein können.

wählten Vertreter der Studierenden pro Fachbereich zusammen. Die Präsidentin bzw. der Präsident gehört dem Senat qua Amt als stimmberechtigtes Mitglied an. Sie oder er führt laut der Geschäftsordnung des Präsidiums den Vorsitz (§ 5, Abs. 4 GO). Alle Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten sind ohne Stimmrecht Mitglieder des Senats.

Zu den Aufgaben des Senats gehören die Stellungnahme zur Grundordnung, die Beschlussfassung über Wahlordnungen, die Beratung des jährlichen Rechenschaftsberichtes des Präsidiums, Vorschläge und Stellungnahmen bezüglich der Entwicklungsplanung, allgemeinen Teilen von Prüfungsordnungen sowie zur Errichtung und Aufhebung von Studiengängen. Des Weiteren verabschiedet er die Berufungsordnung, nimmt Stellung zu Berufungsvorschlägen und wirkt an der Findungskommission zur Berufung der Präsidentin bzw. des Präsidenten mit. Der Senat berät das Präsidium in grundsätzlichen akademischen Angelegenheiten. Grundsatzentscheidungen können nicht gegen die Stimmenmehrheit der gewählten professoralen Mitglieder des Senats getroffen werden (§ 15, Abs. 3 GO).

Der Hochschulrat (§ 21 GO) hat beratende Funktion, die sich hauptsächlich auf die Hochschulentwicklungsplanung sowie auf die Förderung des Wissens- und Technologietransfers und der Zusammenarbeit mit Partnern aus der beruflichen Praxis erstreckt. In einer vierköpfigen, paritätisch mit Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats besetzten Findungskommission wirkt er an der Bestellung des Präsidenten mit. Die Kommission erstellt einen Vorschlag, der mehr als eine Person enthalten muss. Ein Kandidat muss dabei mehr als die Hälfte der Stimmen der Findungskommission erhalten (§ 21, Abs. 12 GO).

Organisatorische Grundeinheit der Hochschule sind die Fachbereiche (§§ 16 und 17 GO), die von den Dekaninnen und Dekanen geleitet werden. Die Dekaninnen und Dekane sind für die Erfüllung der laufenden Geschäfte in Lehre, Studium und Forschung verantwortlich, üben die Vorgesetztenfunktion gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus und beauftragen die nebenberuflichen Dozierenden. Sie koordinieren in Zusammenarbeit mit den Leitungen der wissenschaftlichen Einrichtungen die Forschungsvorhaben und sind zuständig für die Organisation des Studienbetriebes sowie die Gestaltung der Studienangebote und Geschäftsprozesse des Fachbereichs. Unterstützt werden die Dekaninnen und Dekane durch Prodekaninnen und Prodekane sowie durch die programmverantwortlichen Studiendekaninnen und -dekanen. Die Prodekaninnen und Prodekane vertreten die Dekaninnen und Dekane vor Ort. Insofern obliegt ihnen vertretungsweise die standortbezogene akademische Leitung der Lehr-, Prüfungs- und Forschungsaufgaben am Standort im entsprechenden Fachbereich (§ 17 GO). Die programmverantwortlichen Studiendekaninnen und -dekanen sorgen in Abstimmung mit den Dekaninnen und Dekanen sowie den Prodekaninnen und Prodekanten für die standortübergreifende Umsetzung der studiengangsimmanenten Belange und die Einhaltung

der Akkreditierungsstandards. Den Dekanaten obliegt standortübergreifend die akademische Leitung der Lehr-, Prüfungs- und Forschungsaufgaben innerhalb eines Fachbereichs. Dies beinhaltet ebenfalls die Weiterentwicklung der Studienangebote in Abstimmung mit Senat und Präsidium. Alle Dekaninnen und Dekane werden vom Präsidium ernannt und abberufen. Ihre Amtszeiten sind in der Grundordnung nicht festgelegt.

Die Fachbereiche verfügen über Fachbereichsräte (§ 18 GO), denen qua Amt die jeweiligen Vizepräsidentinnen bzw. -präsidenten, die Mitglieder des jeweiligen Dekanats und als gewählte Mitglieder bis zu drei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Professorenschaft angehören. In Abhängigkeit der qua Amt beteiligten Mitglieder wird die Zahl der gewählten Vertreterinnen und Vertreter des wissenschaftlichen Personals und der Studierenden bestimmt. Zu den Aufgaben der Fachbereichsräte (§ 19 GO) gehört die Entscheidung über studiengangsspezifische Teile von Ordnungen, Berufungsvorschläge der Berufungskommission und Benutzerordnungen fachbereichseigener Einrichtungen. Des Weiteren nehmen die Fachbereichsräte Stellung zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen und Forschungsvorhaben. Die Fachbereichsräte sollen von externen Beiräten unterstützt werden, die insbesondere den Praxisbezug sicherstellen sollen. Die Mitglieder des Beirats werden vom Fachbereichsrat vorgeschlagen und vom jeweiligen Dekan oder der jeweiligen Dekanin bestellt.

Zur Hochschule gehören drei An- sowie drei In-Institute (vgl. Kap. A.IV). Zu den An-Instituten zählen das ‚Institut für Gesundheitswirtschaft (gewi) e. V.’ und das ‚Medien Management Institut e. V.’, die beide dem Fachbereich Wirtschaft & Medien am Standort Köln zugeordnet und als eingetragene Vereine organisiert sind. Das ‚INEWI Institut für Energiewirtschaft’ mit Sitz in Idstein ist als GmbH organisiert.

A.III LEHRE UND STUDIUM

Die Hochschule Fresenius bietet ihren 11.701 Studierenden (1.877 in Idstein, 2.643 in Köln, 2.366 in München, 2.303 in Hamburg, 653 in Frankfurt, 472 in Berlin, 1.151 in Düsseldorf, 229 in Banská Bystrica und 7 in Zwickau, Stand Wintersemester (WS 2015/16) insgesamt 40 Bachelor- und 29 Masterstudienfächer in den Fachbereichen Chemie & Biologie (359 Studierende), Gesundheit & Soziales (2.194 Studierende), Wirtschaft & Medien (7.693 Studierende) und Design (1.455) an. Thematisch verwandte Studiengänge sind in Schools zusammengefasst, was in erster Linie der besseren Übersichtlichkeit dient und keine hochschulorganisatorische Bedeutung hat. Hinsichtlich der Studienformate konzentriert sich das Angebot derzeit auf Präsenzstudiengänge, die Vollzeit und berufsbegleitend angeboten werden. Darüber hinaus werden einzelne duale Studiengänge angeboten. Die Hochschule beabsichtigt, in naher Zukunft ein Blended Learning-Angebot aufzubauen (Fachbereich onlineplus, Start im Früh-

jahr 2016). Alle Studiengänge sind nach dem Bologna-System gestaltet und vollständig modularisiert. Prüfungsleistungen werden in Leistungspunkten gemäß dem *European Credit Transfer System (ECTS)* ausgedrückt. Alle Hochschulabschlüsse sind staatlich anerkannt, die derzeit angebotenen Bachelor- und Master-Studiengänge sind akkreditiert bzw. reakkreditiert. Seit März 2015 verfügt die Hochschule außerdem über eine Systemakkreditierung. Das Studienangebot in den einzelnen Fachbereichen stellt sich wie folgt dar:

Fachbereich Chemie & Biologie

Im Fachbereich Chemie & Biologie (359 Studierende, davon 352 in Idstein und 7 in Zwickau; der Standort Zwickau wird aufgegeben, die dort angebotenen Studiengänge laufen aus) orientieren sich alle Studiengänge konzeptionell am Fachgebiet der (Bio-)Analytik. Die ersten vier Semester der Bachelorstudienfächer „Angewandte Chemie“, „Wirtschaftschemie“ und „Industriechemie“ werden gemeinsam durchgeführt und vermitteln Grundlagenwissen. Im Anschluss erfolgt die Spezialisierung auf ein Fachgebiet.

Derzeit werden die folgenden Studiengänge angeboten:

- _ Bioscience – Angewandte Biologie für Medizin und Pharmazie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standort: Idstein);
- _ Angewandte Chemie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standort: Idstein);
- _ Industriechemie (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit 6, bis 10 Semester; Standorte: Idstein, Zwickau);
- _ Bio- and Pharmaceutical Analysis (*Master of Science*; Vollzeit [Regelstudienzeit: 2 Semester], berufsbegleitend [Regelstudienzeit: 3 Semester]; Standort: Idstein); zugehörig ist ein Brückenkurs „Bio- and Pharmaceutical Analysis“, der ebenfalls in Voll- und Teilzeit angeboten wird.
- _ Wirtschaftschemie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit 6 Semester; Standort: Idstein);
- _ Wirtschaftschemie (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 5 Semester; Standort: Idstein);
- _ Lebensmittelsicherheit (in Kooperation mit der Hochschule Geisenheim, *Bachelor of Science*; Vollzeit, Regelstudienzeit: 6 Semester).

Fachbereich Design

Die Studiengänge im Fachbereich Design (1.455 Studierende, davon 270 in Berlin, 416 in Düsseldorf, 378 in Hamburg und 391 in München) verfügen über curriculare Schnittstellen zueinander. Sie legen entweder einen Schwerpunkt auf kreativ-gestalterische Inhalte oder auf branchenbezogenes Management und Kommunikation und sollen für die Kreativbranche ausbilden. Der Praxisbezug wird über langjährige Kooperationsbeziehungen zu Unternehmen gewährleistet. Innerhalb des Fachbereichs sind die Studiengänge in die AMD School of Fashion und die AMD School of Design gegliedert.

Derzeit werden unter dem Dach der *AMD School of Fashion* die folgenden Studiengänge angeboten:

- _ Mode- und Designmanagement (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 7 Semester; Standorte: Hamburg, München, Düsseldorf, Berlin);
- _ Mode Design (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 7 Semester; Standorte: Hamburg, München, Düsseldorf, Berlin);
- _ Fashion and Product Management (*Master of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 3 Semester; Standorte: Hamburg, München, Düsseldorf, Berlin).

Zusammengefasst als *AMD School of Design* werden folgende Studiengänge angeboten:

- _ Design and Innovation Management (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 6 Semester; Standort: München; ab WS 2016/17 soll der Studiengang außerdem in Hamburg und Wiesbaden angeboten werden).
- _ Raumkonzept und Design (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 7 Semester; Standort: Hamburg);
- _ Visual and Corporate Communication (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standorte: Hamburg, München, Düsseldorf; seit WS 2015/16 Umbenennung in Marken- und Kommunikationsdesign, Regelstudienzeit jetzt 7 Semester).

Die Hochschule beabsichtigt, zum SS 2016 den Master-Studiengang Fashion and Retail Management (*Master of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 3 Semester; Standorte: Hamburg, München, Düsseldorf, Berlin) einzurichten. Des Weiteren sind ein MBA-Studiengang Management in Creative Industries als berufsbegleitendes *Blended-Learning-Angebot* (Regelstudienzeit: 4 Semester; Standorte: Düsseldorf ab WS 2016/17; Berlin ab SS 2017; Wiesbaden ab SS 2017) sowie ein Zhuhai-Programm Modedesign (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Standort: Hamburg, Start noch nicht festgelegt) |¹⁸ geplant.

Fachbereich Gesundheit & Soziales

Die Studiengänge im Fachbereich Gesundheit & Soziales (2.194 Studierende, 56 in Düsseldorf, 634 in Frankfurt a.M., 251 in Hamburg, 671 in Idstein, 296 in Köln, 286 in München) sind inhaltlich so heterogen, dass curriculare Überschneidungen vieler Studiengänge nicht möglich sind. Das Angebot umfasst im Wesentlichen therapiewissenschaftliche und praktische Studiengänge, die als *Medical School* zusammengefasst sind. Ebenfalls angeboten werden psychologische Studiengänge die mit den psychologischen Studiengängen des Fachbe-

|¹⁸ Das Zhuhai-Programm ist ein Bachelor-Studiengang in Modedesign für chinesische Studierende, welcher in Kooperation mit der BNUZ Beijing Normal University Zhuhai angeboten werden wird. Das Studium umfasst einschließlich eines Propädeutikums sieben Semester und sieht die Anrechnung von zwei Semestern aus dem Studium an der BNUZ vor.

reichs Wirtschaft & Medien zur *Psychology School* gehören. Leitgedanke aller Studiengänge ist nach Angaben der Hochschule die anwendungsorientierte wissenschaftliche Qualifizierung zum reflektierten Praktiker.

33

Derzeit werden im Einzelnen die folgenden Studiengänge angeboten:

- _ Angewandte Psychologie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 6 Semester; Standorte: Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg, Köln, München, Berlin);
- _ Psychologie (*Master of Science*; Vollzeit, Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Frankfurt, Berlin, Hamburg, Köln, München);
- _ Gesundheits- und Krankenpflege (*Bachelor of Science*; dual; Regelstudienzeit: 6 Semester; Standort: Frankfurt);
- _ Physician Assistance (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standort: Frankfurt, seit WS 2015/16 auch in München);
- _ Physiotherapie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standorte: Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, München, Idstein, Köln);
- _ Soziale Arbeit (*Bachelor of Arts*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 6 Semester; Standorte: Frankfurt, Hamburg);
- _ Angewandte Therapiewissenschaften (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standorte: Hamburg, Idstein, Köln, München);
- _ Gesundheit und Management für Gesundheitsberufe (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standorte: Hamburg, Idstein, Köln, München);
- _ Logopädie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standorte: Hamburg, Idstein);
- _ Ergotherapie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standort: Idstein);
- _ Osteopathie (*Bachelor of Science*; Vollzeit; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standorte: Idstein, München);
- _ Osteopathie (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Idstein);
- _ Physiotherapie (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend/dual; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standorte: Düsseldorf, Hamburg, Köln, München);
- _ Führung und Management im Gesundheits- und Sozialwesen (*Master of Arts*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Frankfurt);
- _ Interdisziplinäre Therapie in der Pädiatrie (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Frankfurt);
- _ Manuelle Therapie (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Idstein);
- _ Gebärdensprachdolmetschen (*Master of Arts*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 5 Semester; Standort: Idstein);
- _ Therapiewissenschaften (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Idstein);
- _ Naturheilkunde und komplementäre Medizin (*Master of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Standort: Idstein);

Des Weiteren beabsichtigt die Hochschule, am Studienzentrum Frankfurt den Studiengang Erziehung und Management (*Bachelor of Arts*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Start WS 2016/17) und den Studiengang Pädagogik und Management (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 4 Semester; Start: WS 2017/18) einzurichten. In Idstein ist die Einführung des Studiengangs Dentalhygiene (*Bachelor of Science*; berufsbegleitend; Regelstudienzeit: 8 Semester; Standort: Idstein; Start: SS 2016) geplant.

Fachbereich Wirtschaft & Medien

Der Fachbereich Wirtschaft & Medien (7.693 Studierende davon 229 in Banská Bystrica, 202 in Berlin, 679 in Düsseldorf, 19 in Frankfurt a. M., 1.674 in Hamburg, 854 in Idstein, 2.347 in Köln und 1.689 in München) bündelt zum WS 2015/16 das größte Studiengangsporfolio mit 21 Bachelor-Studiengängen (davon 14 Vollzeit und sieben berufsbegleitend) und 16 Masterstudiengängen (davon 10 Vollzeit und sechs berufsbegleitend). Aufgrund der Vielzahl der Studiengänge können sie an dieser Stelle nicht detailliert dargestellt werden, sie sind jedoch im Anhang im Einzelnen aufgeführt (s. Übersicht 2).

Die *Business School* bündelt neben grundständigen betriebswirtschaftlichen Studiengängen spezifische Anwendungsgebiete wie etwa Kulturmanagement, Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement, Logistik und Management im Gesundheitswesen. Unter dem Dach der *Media School* werden Medien- und Kommunikationswissenschaftliche Studiengänge angeboten, während die *INTEBUS – International Business School* englischsprachige Studiengänge aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspsychologie und digitales Management zusammenfasst. Die Studiengänge der *Psychology School*, die dem Fachbereich zugeordnet sind, fokussieren in erster Linie auf Wirtschaftspsychologie bzw. angewandte Psychologie. Die Hochschule hat zum WS 2015/16, sowohl bereits bestehende Studiengänge an weiteren Standorten bzw. Studienzentren eingeführt als auch neue Studiengänge in der *Business School* eingerichtet.

Die Mehrzahl der Bachelor-Studiengänge |¹⁹ des Fachbereichs ist nach Angaben der Hochschule als Verbundstudiengang konzipiert und verfügt über einen einheitlichen Grundstamm an wirtschaftswissenschaftlichen Modulen, auf deren Basis anschließend die entsprechende Spezialisierung erfolgt. Neben den eigenen Master-Studiengängen bietet die Hochschule zwei kooperative Master-Studiengänge in Zusammenarbeit mit der Cardiff University und der Robert Gordon University (UK) an, bei denen die Partneruniversität die gradverleihende Institution ist.

|¹⁹ Mit Ausnahme der Studiengänge Angewandte Psychologie, 3D-Mind & Media und Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement.

Der im Aufbau befindliche Fachbereich onlineplus (Start Frühjahr 2016) orientiert sich inhaltlich an den berufsbegleitenden Präsenzprogrammen des Fachbereichs Wirtschaft & Medien. Zunächst ist geplant, die beiden Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspsychologie als berufsbegleitende *Blended-Learning* Studiengänge anzubieten.

35

In allen Fachbereichen legt die Hochschule Wert auf Flexibilität und Durchlässigkeit bezüglich der Durchführungsform, so dass beispielsweise ein Wechsel von Vollzeit zu berufsbegleitenden Studiengängen möglich ist. Der Praxisbezug hat in allen Studiengängen einen hohen Stellenwert und wird mittels anwendungsbezogener Beispiele, Projektarbeiten, Exkursionen und Praktika umgesetzt. Weitere gemeinsame Schwerpunkte sind Interdisziplinarität und Internationalität, die nach Möglichkeit curricular verankert sind. So sind vielen Studiengängen optionale oder verpflichtende Auslands- und/oder Praxissemester integriert.

Die Zugangsvoraussetzungen richten sich nach dem Hessischen Hochschulgesetz. Darüber hinaus durchlaufen Bewerberinnen und Bewerber ein hochschuleigenes Auswahlverfahren, das die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber im persönlichen Kontakt ermitteln soll. Die Kriterien und Verfahrensabläufe des Auswahlverfahrens sind fachbereichsspezifisch geregelt.

Den Studierenden stehen umfangreiche Serviceangebote, wie ein *International Service* sowie *Career Services*, *E-Learning Services*, *Entrepreneurship Services*, ein Servicecenter *Languages* sowie ein Alumni-Netzwerk zur Verfügung. Die Hochschule verfügt über ein eigenes Stipendiensystem, das Förderstipendien, Sozialstipendien und Sportförderstipendien vorsieht. Des Weiteren werden Auslandsaufenthalte durch ERASMUS+-Stipendien und Auslandsstipendien unterstützt sowie Deutschlandstipendien eingeworben. Studierende, die ein Auslandsemester in den USA verbringen, werden von einem hochschuleigenen Verbindungsbüro in New York unterstützt.

Je nach Studienform, Studiengang und Standort erhebt die Hochschule differenzierte monatliche Studiengebühren, die sich im Bereich von 148 Euro bis 975 Euro bewegen.

Die Studierendenzahlen sind zuletzt gestiegen, was insbesondere auf die Neuneinführung des Fachbereichs Design zurückzuführen ist. Die Hochschule prognostiziert eine weiterhin steigende Nachfrage v. a. in den Fachbereichen Design und Wirtschaft & Medien und onlineplus sowie stabile Zahlen in den Fachbereich Gesundheit & Soziales und Chemie & Biologie. Insgesamt rechnet die Hochschule mit einem Aufwuchs der Studierendenzahlen von derzeit (WS 2015/16) 11.701 auf 18.359 im WS 2017/18 bzw. 21.139 im WS 2018/19.

Die insbesondere anwendungsbezogene Forschung orientiert sich inhaltlich an den Fachbereichen. Diese verfügen nach Angabe der Hochschule über Forschungsdekane, die die Forschungsvorhaben innerhalb und zwischen den Fachbereichen koordinieren und fördern. Die Hochschule betreibt ein fachbereichsübergreifendes Wissenschaftsblog ‚adhibeo‘, das wissenschaftlichen Projekten, Publikationen, Vortragsreihen, Abschlussarbeiten, Gastvorträgen etc. eine Plattform bietet.

Die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte im Fachbereich Chemie & Biologie liegen in den Bereichen Spurenanalytik und Strukturaufklärung organischer Substanzen sowie der Biomolekularen Analytik. Zudem werden Monitoring-Untersuchungen in Kläranlagen-, Oberflächen- und Grundwassern durchgeführt. Die Hochschule verfügt in diesen Bereichen über ein etabliertes Kooperationsnetzwerk und akquiriert Forschungsaufträge aus der Industrie und von Behörden.

Im Fachbereich Design werden in erster Linie die beiden thematischen Schwerpunkte Designbegriff und Visuelle Kulturen bearbeitet. Im Rahmen des Schwerpunkts Visuelle Kulturen wurde eine eigene Publikationsreihe initiiert.

Die Forschung im Fachbereich Gesundheit & Soziales widmet sich Themen aus vier Clustern: a) Mobilität im Alter, b) Bewegungs- und Trainingsparameter bei neurodegenerativen Krankheitsbildern, c) Sprachforschung sowie d) Erfolgsfaktoren betrieblichen Gesundheitsmanagements. In diesen Bereichen konnten teilweise Drittmittel aus öffentlichen Einrichtungen, von Stiftungen sowie Forschungsaufträge aus der Industrie gewonnen werden.

Im Fachbereich Wirtschaft & Medien orientiert sich die Ausrichtung der Forschungsthematik an den inhaltlichen Schwerpunkten der Schools und den entsprechenden Studiengängen. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheitsökonomie, Wirtschaftspsychologie und Energiemanagement. In Kooperation mit der HHL Leipzig Graduate School of Management (vormals Handelshochschule Leipzig) |²⁰ wurden das *Ludwig Fresenius Center for Health Economics and Regulation* sowie das *Dr. Arend Oetker Center for Business Psychology and Leadership* gegründet, unter deren Dach Forschungsprojekte auf universitärem Niveau durchgeführt werden sollen. Diese sollen die Anschlussfähigkeit besonders qualifizierter Absolventinnen und Absolventen an universitäre Master- oder Promotionsprogramme gewährleisten.

|²⁰ Die COGNOS AG hält eine Minderbeteiligung an der HHL.

Die Hochschule legt Wert auf eine enge Verzahnung zwischen Lehre, Forschung und Praxis. Dazu werden die Studierenden ihrem Ausbildungsstand gemäß in die praktische Forschungsarbeit und die weitergehenden Publikations- und Präsentationsaktivitäten eingebunden. Studierenden in Masterstudiengängen wird die Teilnahme an Fachkongressen ermöglicht. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat die Hochschule einige Maßnahmen implementiert, zu denen u. a. die Anbindung an Universitäten zur Durchführung kooperativer Promotionsverfahren, flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiter mit Promotionsvorhaben, die Durchführung und Teilnahmen an *Summer Schools* und die Förderung und Finanzierungsvermittlung durch Stipendien gehören. Seit dem Jahr 2010 haben neun Personen eine kooperative Promotion abgeschlossen; aktuell promovieren elf Personen.

Das Forschungsbudget beläuft sich auf 2.123 Tsd. Euro (Stand 2014) und setzt sich aus Dritt- und Fördermitteln (1.104 Tsd. Euro), Aufwendungen für Bibliotheken, Datenbanken sowie Lizenzen (620 Tsd. Euro) und sonstigen Forschungsaufwendungen (400 Tsd. Euro) zusammen. Bis zum Jahr 2017 soll das Forschungsbudget auf 2.734 Tsd. Euro steigen.

Für die Durchführung von Forschungsvorhaben werden einzelfallbezogen Deputatsreduktionen bzw. freie Zeiträume für Forschung sowie sächliche Ressourcen (z. B. Laborkapazitäten) gewährt. Einigen Professorinnen und Professoren ist arbeitsvertraglich eine Drittmittelzulage zugesagt. Forschungs- oder Praxisfreisemester werden nicht gewährt. Im Jahr 2014 wurden den Professorinnen und Professoren Deputatsreduktionen für Forschungsvorhaben im Umfang von insgesamt 60 Lehrveranstaltungsstunden (entspricht 1,7 VZÄ) gewährt. Promovierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten im selben Zeitraum Freiräume für Forschung im Umfang von insgesamt 124 Lehrveranstaltungsstunden.

Zur Hochschule Fresenius gehören die drei folgenden zentralen Forschungseinrichtungen (In-Institute), die von Direktorinnen bzw. Direktoren geleitet werden, aber dem Präsidium der Hochschule unterstellt sind:

- _ Institute for Analytical Research (IFAR), (Fachbereich Chemie & Biologie);
- _ Institute for Biomolecular Research (IBR), (Fachbereich Chemie & Biologie);
- _ Institut für komplexe Gesundheitsforschung (Fachbereich Gesundheit & Soziales).

Zu den Aufgaben der Forschungseinrichtungen gehören die Koordination und Durchführung von Forschungsprojekten und -aufträgen, die Entwicklung und Förderung internationaler Kontakte in Forschung und Lehre, die personelle und inhaltliche Unterstützung der Lehre sowie die Entwicklung von Weiterbildungssangeboten.

V.1 Personelle Ausstattung

Die Hochschule verfügte im WS 2015/16 über 169 hauptberufliche Professorinnen und Professoren (125,5 Vollzeitäquivalente [VZÄ]). Dabei entfallen 6,5 VZÄ auf den Fachbereich Chemie & Biologie, 26,4 VZÄ auf den Fachbereich Gesundheit & Soziales, 58,3 VZÄ auf den Fachbereich Wirtschaft & Medien sowie 31,89 VZÄ auf den Fachbereich Design und 2,4 VZÄ auf den Fachbereich onlineplus). |²¹ Der Anteil der Professorinnen lag nach Angaben der Hochschule im Jahr 2014 hochschulweit bei 28 %. Das Lehrdeputat einer Vollzeitprofessur beträgt 18 Semesterwochenstunden (SWS). Die durchschnittliche Vorlesungszeit beträgt 18 Wochen pro Semester. Damit liegt das Jahreslehrdeputat einer Vollzeitstelle bei 648 SWS. Für die Übernahme von Leitungsaufgaben, Forschung und Drittmittelprojekten sowie speziellen Betreuungs- und Planungsaufgaben werden Deputatsreduktionen gewährt. Insgesamt hat die Hochschule für die Übernahme von Funktionen im Jahr 2014 Deputatsreduktionen im Umfang von 320 Lehrveranstaltungsstunden (entspricht 8,9 VZÄ) gewährt. Die Verträge mit den Professorinnen und Professoren werden i. d. R. unbefristet mit einer Probezeit von sechs Monaten geschlossen. Einstellungsvoraussetzung ist im Einklang mit dem Vorgaben nach § 62 des Hessischen Hochschulgesetzes u. a. eine mindestens fünfjährige Berufspraxis bei praxisbezogenen Fächern. Bei stärker forschungsorientierten Professuren werden entsprechende wissenschaftliche Kriterien stärker gewichtet.

Die Berufungsverfahren sind in der Berufungsordnung vom 12. November 2014 mit Verweisen auf die Grundordnung (§ 8 GO) geregelt. Über die Denomination von Professuren entscheidet nach Angaben der Hochschule das Präsidium im Zusammenwirken mit den Dekaninnen und Dekanen. Hauptberufliche Professuren sollen öffentlich ausgeschrieben werden. Die Verantwortung für die Berufungsverfahren liegt in den Händen der jeweiligen Fachbereiche, deren Berufungskommission die Berufungskandidatin bzw. den Berufungskandidaten vorschlägt. Die Dekaninnen und Dekane haben das Recht, bei einer Vielzahl von Bewerbungen, eine Vorauswahl zu treffen. Bei der Besetzung ordentlicher Professuren muss ein externes Gutachten eingeholt werden. Mitglieder der Berufungskommission sind:

- _ eine Vizepräsidentin bzw. ein Vizepräsident als Vorsitzende bzw. Vorsitzender,

|²¹ Die Professuren (VZÄ) verteilen sich im Jahr 2015 wie folgt auf die Standorte und Studienzentren: Idstein: 32,05 VZÄ; Köln: 20,02 VZÄ; München: 20,98 VZÄ; Hamburg: 19,73 VZÄ; Berlin: 6,8 VZÄ; Düsseldorf: 13,11 VZÄ; Frankfurt a. M.: 6,6 VZÄ; Banská Bystrica: 3 VZÄ; Zwickau: 0,5 VZÄ, onlineplus: 2,4 VZÄ (keinem Standort zugeordnet).

- _ die Dekanin bzw. der Dekan des Fachbereichs,
- _ zwei Professorinnen oder Professoren des Fachbereichs,
- _ eine weitere Vertreterin bzw. ein weiterer Vertreter des Fachbereichs,
- _ eine Vertretung der Studierenden und
- _ ggf. eine externe Sachverständige bzw. ein externer Sachverständiger.

Grundlage für die Bewertung der Bewerbungen sind die akademische Ausbildung, Lehr- und Praxiserfahrung, die wissenschaftliche Leistung, Probenvorträge, externe Gutachten und Gespräche mit der Berufungskommission. Die Berufungskommission erstellt eine Rangliste und gibt eine Empfehlung ab. Der Fachbereichsrat entscheidet per Mehrheitsvotum über die Vorschläge der Kommission. Nach Stellungnahme des Senats und Zustimmung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst nimmt die Trägerin die Einstellung vor. Die Trägerin hat das Recht, die vorgeschlagene Person begründet abzulehnen. In diesem Fall schlägt der Senat eine weitere Person für die Berufung vor. Lehnt die Trägerin auch diesen Vorschlag ab, hat der Senat das Recht, innerhalb von sechs Monaten einen weiteren Vorschlag zu unterbreiten, andernfalls nimmt die Trägerin in Abstimmung mit der Berufungskommission die Einstellung einer geeigneten Person vor (§ 8, Abs. 4 GO). Die Regelungen für die Besetzung einer Honorarprofessur folgen den Bestimmungen des Hessischen Hochschulgesetzes und erfordern darüber hinaus Gutachten von mind. zwei externen Sachverständigen.

Die Lehrabdeckung durch hauptberuflich beschäftigtes Personal betrug nach Angaben der Hochschule im Durchschnitt aller Studiengänge und Standorte 39,8 % (SS 2014) bzw. 38 % (WS 2014/15). Bezogen auf das gesamte Lehrangebot der Hochschule, welches sich nach Angaben der Hochschule nicht nur aus den curricular verpflichtenden Lehrveranstaltungen, sondern auch aus allen optionalen Zusatzangeboten (Skills, Sprachkurse, Übungen etc.) zusammensetzt, beträgt der Lehranteil von hauptberuflich an der Hochschule beschäftigten Professorinnen und Professoren im Durchschnitt aller Studiengänge und Standorte im akademischen Jahr 2014 19 %.

Nach Angaben der Hochschule betrug die hauptberufliche professorable Lehrquote im Sinne des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) |²² im WS 2015/16 – bezogen auf die curricular verpflichtenden Unterrichtseinheiten – insgesamt 39,6 % (vgl. Übersicht 3). |²³

|²² Bei der Berechnung der hauptberuflichen professorablen Lehrquote pro Fachbereich wurden nach Angaben der Hochschule die hauptberuflichen Professorinnen und Professoren gem. § 91 Abs. 2 Ziff. 4 i. V. m. § 62 HHG und die in der Übersicht 3 unter der Rubrik „Sonstiges hauptberufliches wissenschaftliches Personal“ ausgewiesenen Lehrkräfte, soweit gem. § 91 Abs. 2 Ziff. 4 i. V. m. § 62 HHG berufungsfähig, einge-rechnet.

|²³ In den Fachbereichen stellte sich die hauptberufliche professorable Lehrquote wie folgt dar: Chemie & Biologie: 59,6 %, Design: 42,3 %, Gesundheit & Soziales: 51,1 %, Wirtschaft & Medien: 34,1 %.

Das Betreuungsverhältnis von hauptberuflich beschäftigten Professorinnen bzw. Professoren (VZÄ) zu Studierenden liegt insgesamt bei 1:93 (Stand WS 2015/16). |²⁴

Im WS 2015/16 beschäftigte die Hochschule außerdem hauptberufliches wissenschaftliches Personal (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dozentinnen und Dozenten sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben) im Umfang von insgesamt 187,3 VZÄ. Hinzu kommen sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zentralen Diensten sowie für Service- und Verwaltungsaufgaben im Umfang von 215,7 VZÄ.

Bis Ende 2017 soll die Anzahl der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren auf 209,52 VZÄ steigen. Dabei sollen 7,3 VZÄ auf den Fachbereich Chemie & Biologie, 35,5 VZÄ auf den Fachbereich Gesundheit & Soziales, 117,19 VZÄ auf den Fachbereich Wirtschaft & Medien, 42,33 VZÄ auf den Fachbereich Design und 7,2 VZÄ auf den Fachbereich onlineplus entfallen. Für den Aufwuchs des sonstigen wissenschaftlichen Personals prognostiziert die Hochschule einen Anstieg auf 238,99 VZÄ.

Der Umfang des im Sinne des HHG professorablen hauptberuflichen Personals soll nach Angaben der Hochschule im gleichen Zeitraum auf insgesamt 269 VZÄ anwachsen. Das professorable Lehrpersonal soll dann im Fachbereich Chemie & Biologie 18 VZÄ, im Fachbereich Design 40 VZÄ, im Fachbereich Gesundheit & Soziales ebenfalls 40 VZÄ und im Fachbereich Wirtschaft & Medien 171 VZÄ umfassen. Nach Angaben der Hochschule soll die hauptberufliche professorable Lehrquote bis Ende 2017 im Durchschnitt bei 52,5 % liegen und sich wie folgt auf die Fachbereiche verteilen: Chemie & Biologie: 71,3 %, Design: 52,3 %, Gesundheit & Soziales: 52,3 % sowie Wirtschaft & Medien: 51 %.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die Hochschule verfügt an ihren Standorten und Studienzentren in Deutschland über eine Vielzahl von Liegenschaften mit einer Gesamtnutzfläche von derzeit knapp 50.000 qm. Die vier Hauptstandorte mit den vertretenen Fachbereichen verfügen über folgende Nutzflächen:

- _ Idstein (Chemie & Biologie, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien): 9.846 qm,
- _ Köln (Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien): 9.611 qm,
- _ Hamburg (Design, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien): 8.680 qm,
- _ München (Design, Gesundheit & Soziales Wirtschaft & Medien): 9.773 qm.

|²⁴ Die Betreuungsverhältnisse von Professuren (VZÄ) zu Studierenden in den Fachbereichen sind wie folgt: Chemie & Biologie: 1:55, Gesundheit & Soziales: 1:83, Design: 1:46, Fachbereich Wirtschaft & Medien: 1:132. Der Fachbereich onlineplus startet erst im Frühjahr 2016 (Stand WS 2015/16).

An den Studienzentren stehen der Hochschule in Düsseldorf (Design, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft & Medien) 4.971 qm, in Berlin (Design, Wirtschaft & Medien) 3.755 qm, in Frankfurt a. M. (Gesundheit & Soziales) 2.253 qm und in Zwickau (Chemie & Biologie) 240 qm zur Verfügung. Im Studienzentrum Banská Bystrica (Wirtschaft & Medien) bewirtschaftet die Hochschule 300 qm.

Die Ausstattung aller Standorte umfasst Hörsäle und Seminarräume, Bürosäume für das Personal, Konferenzräume, Computerarbeitsplätze für Studierende, Kopier- und Druckmöglichkeiten sowie Aufenthalts- und Verpflegungsmöglichkeiten (Kantine, Cafeteria, Internet-Café o. ä.). E-Learning-Angebote werden mit Hilfe der webbasierten *open-source* Lernplattform ILIAS bereitgestellt. An den Studienzentren hält die Hochschule eine reduzierte auf die curricularen Anforderungen der angebotenen Studiengänge zugeschnittene Infrastruktur mit entsprechendem Serviceangebot vor.

An allen Standorten und Studienzentren stehen den Studierenden Bibliotheken zur Verfügung, die als Präsenz- und/oder Ausleihbibliotheken konzipiert sind. Am Standort Idstein umfasst die Bibliothek ca. 23.500 Medien. Am Standort Hamburg stehen 6.870 Medien zur Verfügung. Zum Bibliotheksbestand des Standorts Köln zählen ca. 6.800 Medien und am Standort München stehen ca. 2.300 Medien bereit. Die Bibliotheken der Studienzentren sind in erster Linie mit für die angebotenen Studiengänge relevanten Medien ausgestattet. Alle Standorte verfügen nach Angaben der Hochschule über zahlreiche Zeitschriftenabonnements. Darüber hinaus bestehen vertragliche Vereinbarungen zur Nutzung bestehender öffentlicher Bibliotheken benachbarter Universitäten. Im Rahmen des DFG-geförderten Projektes Nationallizenzen besteht standortübergreifend Zugriff auf diverse Datenbanken, zu denen u. a. die Cochrane Library, Cinahl, PsychArticles und Web of Science gehören. Zu den über das Online-Angebot abrufbaren Fachzeitschriften gehören Journale der Verlage Elsevier, Springer, Thieme und Wiley. Das Budget für die Bibliotheken ist Teil des Forschungsbudgets und beläuft sich derzeit auf 620 Tsd. Euro jährlich. In den Bibliothekskosten sind Aufwendungen für den Erwerb von Büchern, für Lizenzen, für direkt mit der Bibliothek verbundene Personalkosten sowie Abschreibungen auf die Ausstattung enthalten.

In Abhängigkeit von den eingerichteten Fachbereichen ist an den jeweiligen Standorten bzw. Studienzentren zusätzlich eine spezialisierte sachliche Ausstattung vorhanden. Diese umfasst für den Fachbereich Chemie & Biologie eigene Labor und Messräume und für den Fachbereich Design künstlerische Werkstätten, Medienausstattung sowie Schnitt-, Fertigungs- und Nähwerkstätten. Der Fachbereich Gesundheit & Soziales ist mit Werkstätten, Bewegungsräumen, Audio- und Phonetik-Laboren sowie Mess- und Analysegeräten ausgestattet. Im Fachbereich Wirtschaft & Medien stehen je nach Standort mobile und stationäre PC-Arbeitsräume für die Nutzung spezieller Softwareanwendungen (SPSS, SAP, Office etc.) und Medienlabore zur Bearbeitung von Audio-

und Videodateien sowie umfassendes Medien- und Kamera-Equipment zur Verfügung.

A.VI FINANZIERUNG

Die Hochschule Fresenius finanziert sich überwiegend (90 %) aus Studiengebühren, die sich im Jahr 2015 auf 76.804 Tsd. Euro beliefen.^{| 25} Die weiteren Einnahmen setzen sich aus Drittmitteln, Finanzhilfen der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Hochschulpakts II sowie Stiftungsprofessuren zusammen, sodass für das Geschäftsjahr 2015 Gesamteinnahmen von 82.320 Tsd. Euro Gesamtausgaben in Höhe von 78.321 Tsd. Euro gegenüberstanden. Personalkosten und Mietaufwendungen stellen die größten Kostenblöcke dar. Von 2010 bis 2014 hat die Hochschule steigende Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Im Zusammenhang mit den Neueinführungen geht die Hochschule von kurzfristig sinkenden Gewinnen von 9.325 Tsd. Euro (2014) auf 3.999 (2015) bzw. 7.280 Tsd. Euro (2016) aus.

Bis zum Jahr 2017 beabsichtigt die Hochschule, ihre Einnahmen auf 127.492 Tsd. Euro zu erhöhen, denen dann Gesamtausgaben von 114.958 Tsd. Euro gegenüber stehen sollen. Die Hochschule erwartet die Steigerung der Einnahmen als Effekt der Neueinführungen des Fachbereichs onlineplus, der Gründung neuer Standorte sowie neuer berufsbegleitender Angebote. Die Finanzierung der Anlaufverluste für den neuen Fachbereich onlineplus, die neuen Studienzentren sowie für die *International Business School* werden nach Angabe der Hochschule durch die COGNOS AG übernommen.

Nach Angaben der Hochschule gewährleistet die Trägerin, dass die Studierenden aller Standorte ihr Studium gemäß den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule Fresenius abschließen können. Hierzu hat die COGNOS AG eine Garantieerklärung abgegeben.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die Zuständigkeit für die Qualitätssicherung der Hochschule ist in einer Stabsstelle des Präsidiums angesiedelt (§ 11 GO). Unter deren Leitung sind Qualitätsmanagement-Beauftragte an den Standorten der Hochschule tätig. Des Weiteren wurde eine Kommission für Qualitätssicherung in Studium und Lehre (QMSL) eingesetzt. Mitglieder dieses Gremiums sind die Leitungen des fachbereichsspezifischen Qualitätsmanagements. Zentrale Aufgabe der QMSL-Kommission ist die Qualitätssicherung der Studiengänge. Mit dem Qualitäts-

^{| 25} Es handelt sich um Planwerte entsprechend Übersicht 7.

Die interne und externe Qualitätssicherung der Verwaltungs- und Geschäftsprozesse erfolgt mittels eines DIN EN ISO 9001 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems. Weiterhin liegt eine Zertifizierung nach ISO 29990 sowie nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) vor. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Lehre sind in der Evaluationsordnung festgelegt. Im Wesentlichen umfassen diese semesterweise Studierendenbefragungen, Workload-Überprüfungen sowie Umfragen zu Praktika und zur Studierendenzufriedenheit. Als Beispiele von erfolgten Konsequenzen kritischer Ergebnisse nennt die Hochschule u. a. die Anpassung des Workloads in einigen Modulen, die Integration zusätzlicher Schlüsselkompetenzen sowie didaktische Weiterbildungen des Lehrpersonals. Ferner werden Absolventenbefragungen, Verbleibstudien und anlassbezogen weitere Evaluationen durchgeführt.

Die Hochschule hat im März 2015 das Verfahren zur Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen, in dem das interne Qualitätssicherungssystem der Hochschule geprüft wurde. Die Systemakkreditierung ersetzt künftig die externen Programmakkreditierungen der einzelnen Studiengänge. Als weitere Maßnahme der externen Qualitätssicherung nennt die Hochschule die Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Ferner wird fachbereichsbezogen an externen Rankings und Befragungen, etwa dem *Trendence Graduate Barometer* teilgenommen

Die Evaluation der Forschung erfolgt intern über im Qualitätsmanagementsystem festgelegte Mindeststandards, die in Audits stichprobenartig überprüft werden. Die externe Qualitätssicherung der Forschung wird durch Ex-ante-Bewertungen von Projekten sowie Peer-Review-Verfahren bei Veröffentlichungen gewährleistet.

A.VIII KOOPERATIONEN

Vor dem Hintergrund ihres Leitbildes ist die Hochschule sowohl im wissenschaftlichen als auch im Wirtschafts- und Gesundheitsbereich weit vernetzt. Aufgrund der Vielzahl der Kooperationspartner werden an dieser Stelle nur einzelne Beispiele aufgeführt.

Als wissenschaftliche Kooperationspartner nennt die Hochschule u. a. die Hochschule Geisenheim, die Justus-Liebig-Universität, die TU Berlin, die TU Dresden, die TU München, die Goethe Universität Frankfurt a. M., die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, die PACE University und das Berkley College New York, die Provadis Hochschule Frankfurt, die Cardiff University (UK) und die HHL Leipzig Graduate School of Management (vormals Handelshochschule

Leipzig) sowie die BNUZ Beijing Normal University Zhuhai und die Shanghai University. Ziele der Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen sind u. a. kooperative Promotionen, aber auch gemeinsame Studiengänge, Studierenden- und Dozierenden-Austausch sowie die Nutzung von Infrastrukturen.

Im Rahmen einzelner Studiengänge kooperiert die Hochschule außerdem mit Tonstudios, Lehrpraxen und Rehabilitationskliniken. Die Kooperationen dienen der Nutzung der Infrastruktur, der Durchführung von Praktika und Forschungsprojekten sowie dem Austausch von Dozierenden. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen, Institutionen und Verbänden zu denen z. B. Vodafone, der WDR, der Axel Springer Verlag, Gruner + Jahr, DB Schenker, Airbus, die Deutsche Bahn, Johnson & Johnson Medical, STADA Arzneimittel, PWC, BBDO, Grey, Peek und Cloppenburg, Hennes & Mauritz, Metro, Sony Pictures, Walt Disney Deutschland sowie die Höhere Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt für Chemische Industrie (Österreich) und der Verband der Osteopathen Deutschland e. V. gehören.

Seit dem Jahr 2004 verfügt die Hochschule über eine Erasmus-Hochschulcharta. Im WS 2014/15 machten 46 Studierende von der damit verbundenen Möglichkeit des Austausches Gebrauch.

B. Bewertung

B.I ZU LEITBILD UND PROFIL

Die Hochschule Fresenius verfügt über ein hochschuladäquates und tragfähiges Leitbild. Es vermittelt plausibel das Anliegen der Hochschule, sich als praxisnahe, forschungsorientierte und international tätige Einrichtung zu positionieren. Teilweise verpflichtende Praxissemester und lehrbezogene Forschungsprojekte tragen dazu bei, das Leitbild überzeugend in den Studiengängen umzusetzen. Die weitreichenden und vielfältigen Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis stellen den Anwendungsbezug in Forschung und Lehre sicher. Ebenso gelingt es der Hochschule, den eigenen Forschungsanspruch insgesamt angemessen und in einigen Bereichen in herausragender Weise umzusetzen.

Englischsprachige Angebote vornehmlich im Rahmen der *International Business School* (INTEBUS) sowie auch darüber hinaus, teilweise verpflichtende Auslandssemester in anderen Fachbereichen und Angebote zur Fremdsprachenausbildung begründen plausibel den internationalen Anspruch der Hochschule. Positiv hervorzuheben ist insbesondere die strukturelle Förderung der internationalen Mobilität der Studierenden mittels einer eigenen Dependance in New York, diversen hochschulischen Kooperationspartnern und *International Services*. Lediglich im Bereich Design, dem jüngsten Fachbereich der Hochschule, besteht diesbezüglich z.T. noch Nachbesserungsbedarf. Da insbesondere im Mode Design Internationalität ein wichtiger Faktor in der Ausbildung der Studierenden ist, sollte die Hochschule die entsprechenden Strukturen verbessern, um die internationale Anschlussfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen sicherzustellen und ihrem eigenen Anspruch auch in diesem Bereich vollumfänglich gerecht zu werden.

Den Eindrücken aus den Unterlagen und den Gesprächen vor Ort |²⁶ zufolge besteht im Fachbereich Design generell auch in den nachfolgenden Prüfberei-

|²⁶ Der Eindruck der Arbeitsgruppe vom Fachbereich Design beruht auf den von der Hochschule eingebrachten Unterlagen und den Gesprächen vor Ort, da der Fachbereich am von der Arbeitsgruppe besuchten Hauptstandort in Idstein nicht angeboten wird.

chen noch Nachbesserungsbedarf. Die Eingliederung der AMD in die Hochschule ist augenscheinlich noch nicht vollständig abgeschlossen und der Bereich Design entspricht derzeit in Teilen noch nicht den Standards der Hochschule (vgl. Kap. B.V, B.V.II und B.V.III). Die Außendarstellung der AMD auf der Homepage trennt zudem in Teilen nicht transparent zwischen dem fachschulischen und dem hochschulischen Bereich. |²⁷

Den Eindrücken aus den Gesprächen zufolge ist die gute Kommunikation und Zusammenarbeit der Hochschulangehörigen über die Standorte und Studienzentren hinweg zu würdigen. Den Mitgliedern der Hochschule gelingt es überzeugend, trotz der vielen Standorte ein gemeinsames Hochschulgefühl zu entwickeln und die relevanten Abstimmungen zu gewährleisten. Die gelebte Netzwerkmentalität trägt in hohem Maße dazu bei, das breite Profil der Hochschule mit den unterschiedlichen Disziplinen und diversen Studienformaten zu einer gemeinsamen Hochschule zu vereinen.

Die Hochschule verfügt über ein für eine private Fachhochschule außergewöhnlich umfangreiches Studienangebot mit einer Vielzahl von Studienformaten, das ein breites Spektrum von Studieninteressierten anspricht. Die Errichtung eines Online-Angebotes und die beabsichtigte Erschließung des wissenschaftlichen Weiterbildungssektors sind nachvollziehbare Erweiterungen des Portfolios. Der Hochschule ist vor dem Hintergrund des starken Wachstums in der jüngeren Vergangenheit gleichwohl dringend zu empfehlen, zunächst eine Phase der Konsolidierung einzuleiten und die bestehenden Defizite in der personellen Ausstattung (vgl. Kap.B.V.1) zu beheben, bevor eine weitere räumliche und inhaltliche Expansion umgesetzt wird.

Nach eigenen Angaben liegt der Anteil von Professorinnen an der Hochschule bei vergleichsweise hohen 28 %, der Anteil der Frauen in Leitungspositionen (aller weiblichen Beschäftigten der Hochschule) liegt jedoch nur bei ca. 10 % (Stand 2014). Obgleich die Hochschule bestrebt ist, eine allgemeine Gleichstellung umzusetzen und zu diesem Zweck unterschiedliche Maßnahmen ergriffen hat, fällt mit Blick auf die Gleichstellung der Geschlechter auf, dass das sechsköpfige Präsidium derzeit ausschließlich männlich besetzt ist. Es wird der Hochschule daher empfohlen, den Frauenanteil bei akademischen Leitungsfunktionen generell und speziell im Präsidium zu erhöhen.

B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Aufgrund der vielen Betreibergesellschaften und Standorte bzw. Studienzentren ist die organisatorische Struktur der Hochschule komplex; die Funktiona-

|²⁷ <http://www.amdnet.de/programm/fashion> v. 19.02.2016.

lität dieser Struktur ist jedoch nicht zuletzt durch die gelebte offene Kommunikationskultur zurzeit gewährleistet. Die Hochschule muss es als laufende Aufgabe verstehen, die Kommunikation zwischen den Standorten und Fachbereichen auch vor dem Hintergrund des weiteren geplanten Aufwuchses aufrecht zu erhalten.

Auffällig ist das stark unternehmerisch geprägte Selbstverständnis der Hochschule, das durch ein stärkeres akademisches Verständnis von Leitungs- und Selbstverwaltungsstrukturen ergänzt werden muss. Auch wenn sich die Hochschule in der Grundordnung zur Freiheit von Forschung und Lehre bekennt, ist ein beträchtliches strukturelles Mitwirkungsdefizit der Professorenschaft in akademischen Angelegenheiten festzustellen. Dies ist auch deshalb besonders kritisch zu bewerten, da der Wissenschaftsrat bereits im Rahmen der ersten Akkreditierung entsprechende Kritik geäußert hatte. Die Maßnahmen zur Reaktion auf die damals formulierten Monita stellen sich aus heutiger Perspektive als nicht hinreichend dar, um der Hochschule eine im Ganzen wissenschaftsadäquate Leitungs- und Selbstverwaltungsstruktur zu geben. Dies drückt sich insbesondere in der Machtfülle der Hochschulleitung in Verbindung mit den – auch bei der Bestellung der Hochschulleitung – nicht ausreichenden Kompetenzen der kollegialen Selbstverwaltungsorgane aus.

So ist das Präsidium etwa allein für die Bestellung der Dekaninnen und Dekane zuständig und führt aus seinen Reihen stets den Vorsitz in Berufungskommissionen. Zusammen mit der nach wie vor bestehenden weitgehenden Personalunion von Vizepräsidenten und Dekanen bündelt es damit direkt und indirekt zentrale Kompetenzen, die üblicherweise den kollegialen Selbstverwaltungsorganen auf Hochschul- oder Fachbereichsebene vorbehalten sind. Die Kompetenz zur Bestellung der Pro- und Studien-Dekaninnen und -Dekane wurde zwar vom Präsidium auf die Dekanate übertragen, was aber angesichts der o. g. Personalunion keine Änderung der Praxis darstellt. Die in der gegenwärtigen Konstellation rein semantische Trennung zwischen Vizepräsidenten und Dekanen eröffnet dem Präsidium zudem weitergehende Einflussmöglichkeiten auch in Gremien bzw. Funktionen, in denen die Vizepräsidenten an sich nicht über Stimmrecht verfügen, wie z. B. im Senat und in der Fachbereichsleitung. Die bereits in der Erstakkreditierung monierte Personalunion ist auch deshalb nicht akzeptabel, da sich die Vizepräsidenten nach Regelung in der Grundordnung selbst als Dekane bestellen. Zudem können sich aufgrund des unterschiedlichen Charakters der Aufgaben von Vizepräsidentinnen bzw. -präsidenten und Dekaninnen bzw. Dekanen grundsätzliche Interessenskonflikte zwischen den Belangen der Fachbereiche und denen der gesamten Hochschule ergeben. Während Dekaninnen bzw. Dekane als oberste Vertreterinnen bzw. Vertreter der Fachbereiche anzusehen sind und deren Interessen vertreten sollen, übernehmen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten die gesamte Einrichtung betreffende Aufgaben, deren Ziele mit denen der Fachbereiche in Konflikt treten können.

Insbesondere vor dem Hintergrund dieser weitreichenden Kompetenzen der Hochschulleitung ist es nicht hinnehmbar, dass deren Mitglieder ohne maßgebliche Beteiligung des Senats in ihre Ämter kommen. Lediglich bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten wird dem Senat laut Grundordnung ein Mitwirkungsrecht in der Findungskommission gewährt. Dies ist umso problematischer, als die Amtszeiten der Leitungsmitglieder unbefristet sind.

Im Gegensatz zu den weitreichenden Kompetenzen des Präsidiums sind die Befugnisse des Senats vergleichsweise gering und nicht geeignet, die Professorenschaft der Hochschule angemessen an den akademischen Entscheidungen zu beteiligen. So hat der Senat nach wie vor formal eher beratenden Charakter gegenüber dem Präsidium und verfügt über keine hinreichenden Mitwirkungsmöglichkeiten in akademischen Angelegenheiten wie z. B. die Entscheidung über die Grund- und Studienordnung oder die Einrichtung von Studiengängen. Auch wenn die gelebte Praxis des Senats eine akademische Beteiligung an den relevanten Entscheidungen nahelegt und in der aktuellen Konstellation keine Konflikte zwischen Senat und Präsidium bekannt sind, müssen die Mitwirkungsrechte des Senats künftig so gestaltet werden, dass eine maßgebliche Mitwirkung der Professorenschaft an den Entscheidungen über die akademischen Belange der Hochschule strukturell abgesichert ist.

Zudem ist der zahlreiche Personen umfassende Senat aufgrund des starken Wachstums der Hochschule überwiegend mit Funktionsträgerinnen bzw. Funktionsträgern besetzt, die damit auch die Stimmenmehrheit auf sich vereinen. Auch wenn anerkennenswerter Weise bereits sichergestellt ist, dass Grundsatzentscheidungen nicht gegen die Mehrheit der vier gewählten professoralen Mitglieder getroffen werden können, wird empfohlen, den personenmäßigen Anteil der gewählten Professorinnen und Professoren so zu erhöhen, dass ein strukturelles Gleichgewicht zwischen Funktionsträgern und gewählten Mitgliedern hergestellt wird. Dabei sollte eine Lösung angestrebt werden, die den bereits jetzt umfangreichen Senat nicht weiter anwachsen lässt.

Des Weiteren war den Gesprächen zu entnehmen, dass ein Geschäftsführer des Trägers regelmäßig an Senatssitzungen teilnimmt. Eine enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Trägerin und Hochschule ist zwar grundsätzlich positiv zu bewerten, gleichwohl ist diese Praxis geeignet, den bereits erheblichen indirekten Trägereinfluss im akademischen Selbstverwaltungsorgan weiter zu verstärken.

Die ausdifferenzierte Leistungsstruktur der Fachbereiche mit den Vizepräsidien, Dekanen, Prodekanen, Studiendekanen und programmverantwortlichen Studiendekanen ist zwar komplex, scheint jedoch den Eindrücken vor Ort nach im Grundsatz geeignet, einheitliche Bedingungen an allen Standorten und Studienzentren zu schaffen. Gleichwohl gilt auch für die Fachbereichsräte, dass –

ähnlich wie im Senat –, ein strukturelles Ungleichgewicht zwischen gewählten Mitgliedern und Funktionsmitgliedern besteht.

49

Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unternehmerischen Interessen und akademischen Mitwirkungsrechten herzustellen, muss die Grundordnung in folgenden Punkten geändert werden:

- _ Dem Senat muss ein maßgebliches Mitwirkungsrecht (Wahlrecht, Vorschlagsrecht oder eine Zustimmungserfordernis) bei der Bestellung und Abberufung aller mit akademischen Angelegenheiten betrauten Mitglieder des Präsidiums zugestanden werden. Zu diesem Zweck sollten sich die amtierenden Mitglieder des Präsidiums vom Senat im Amt bestätigen lassen. Die Dekaninnen bzw. Dekane und die weiteren Leitungsämter nachgeordneter Funktionsebenen sind nach demselben Modus zu besetzen, wobei hier den Fachbereichsräten ein maßgebliches Mitwirkungsrecht zugestanden werden muss.
- _ Akademische Leitungsämter müssen künftig zeitlich befristet vergeben werden, um dem Senat und den Fachbereichsräten eine wiederkehrende Möglichkeit zur Beteiligung an der Besetzung zu geben.
- _ Die Personalunion von Vizepräsidentinnen bzw. -präsidenten einerseits und Dekaninnen und Dekanen andererseits, ist aufgrund der genannten Interessenskonflikte strukturell auszuschließen.
- _ Der Senat muss als das zentrale Organ der Willensbildung der Hochschule in akademischen Angelegenheiten gestärkt werden. Ihm sind die Beschlussfassungen über die Ordnungen und deren Änderung einzuräumen und Entscheidung zu grundsätzlichen Fragen des Lehr- und Studienbetriebs einschließlich der Hochschulentwicklung zu übertragen. Davon unbenommen bleibt die Zustimmungserfordernis der Trägerin bei Änderungen der Grundordnung sowie ihr Recht, bei akademischen Entscheidungen, die ihre wirtschaftlichen und strategischen Interessen gefährden, ein begründetes Veto einzulegen.
- _ Zudem ist sicherzustellen, dass Personen, die nicht Mitglied der Hochschule sind, an den Sitzungen der akademischen Organe und Gremien nur auf deren Einladung teilnehmen können.

B.III ZU LEHRE UND STUDIUM

Der Hochschule ist es gelungen, ihre im Rahmen der Erstakkreditierung artikulierten Aufwuchspläne zu realisieren. Die Entwicklung der Studierendenzahlen konnte nahezu wie damals für das WS 2012/13 prognostiziert erreicht werden. Aufgrund der Eingliederung der AMD im Jahr 2013 sind die Studierendenzahlen zudem weiter substantiell gestiegen und das Portfolio konnte

sinnvoll um den Fachbereich Design ergänzt werden. Das vielfältige Angebot der Hochschule ist für den privaten Hochschulbereich außergewöhnlich, wobei die gut ausgestatteten naturwissenschaftlichen Studiengänge besonders hervorzuheben sind. Die Studiengänge sind entweder programmakkreditiert oder befinden sich im Prozess der Programmakkreditierung. Die kürzlich erfolgte Systemakkreditierung lässt auch künftig eine angemessene Qualitätssicherung von Studium und Lehre erwarten.

Das Studienangebot ist in allen Fachbereichen plausibel gestaltet und mit dem Leitbild der Hochschule konsistent. Die Forschungsbasierung der Studiengänge ist insgesamt angemessen und in Teilbereichen sehr gut. Sehr gut ist ebenfalls der hohe Praxisbezug der Studiengänge und die Einbindung der Studierenden in Projektarbeiten mit Kooperationspartnern, aus denen auch berufliche Perspektiven für Absolventinnen und Absolventen entstehen. Ebenfalls begrüßenswert ist, dass in einigen Studiengängen abhängig von der inhaltlichen Passung studiengangs- bzw. fachbereichsübergreifende Wahlmodule curricular vorgesehen sind. Dies hat jedoch zur Folge, dass an Standorten, an denen nicht alle entsprechenden Studiengänge angeboten werden, die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden teils stark eingeschränkt sind. Insbesondere hiervon betroffen sind Studiengänge des Fachbereichs Design an nahezu allen Standorten. Die Hochschule muss künftig dafür sorgen, dass die Gleichwertigkeit der Wahlmöglichkeiten innerhalb eines Fachbereiches an allen Standorten und Studienzentren gewährleistet ist, oder andernfalls Einschränkungen der Wahlfreiheit rechtzeitig und deutlich kommunizieren.

Die Betreuung der Studierenden ist aufgrund der umfassenden und professionellen Serviceangebote und der zahlreichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt. Die Studierenden zeigten sich in den Gesprächen weitgehend zufrieden mit der Qualität der Lehre und der administrativen Unterstützung. Die vielen Lehrbeauftragten tragen maßgeblich zum guten Praxisbezug des Studiums bei. Um das akademische Niveau der Lehre aufrecht erhalten zu können und eine angemessene Betreuung der Studierenden insbesondere bei Abschlussarbeiten zu gewährleisten, ist jedoch v. a. hauptberufliches professorales Personal erforderlich, das derzeit nicht im notwendigen Umfang vorhanden ist (vgl. auch Kap. B.V.1).

Die Quote der über alle Studiengänge und Standorte gemittelten hauptberuflichen Lehre bleibt mit 39,8 % bzw. 38 % (Stand SS 2014 bzw. WS 2014/15) deutlich unter der auch landesrechtlich geforderten Quote von 50 %. Die Abdeckung der Lehre durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren lag im akademischen Jahr 2014 mit insgesamt 19 % noch deutlicher darunter und ist dringend verbesserungsbedürftig. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Hochschule bemüht ist, ihr hauptberufliches Personal auszubauen und während des Besuchs der Arbeitsgruppe angekündigt hat, bis zum WS 2017/18 fol-

- _ Chemie & Biologie: 71,3 %
- _ Design: 52,3 %
- _ Gesundheit & Soziales: 52,3 %
- _ Wirtschaft & Medien: 51 %

Damit sollen laut Planung dann insgesamt 52,5 % der Lehre durch hauptberuflich an der Hochschule beschäftigte Professorinnen und Professoren bzw. gleichwertig qualifizierte hauptberuflich Beschäftigte abgedeckt und die Vorgaben des hessischen Landeshochschulgesetzes (HHG) erfüllt werden. Es wird von der Hochschule in jedem Fall erwartet, dass sie diese Planungen realisiert.

Die Hochschule hat erläutert, dass sie den geplanten weiteren Aufwuchs der Studierendenzahlen vorwiegend mittels Online-Angeboten und einer besseren Auslastung bestehender Angebote umsetzen will. Aufgrund dessen muss die Hochschule nach eigenen Angaben nur wenige zusätzliche Funktionsstellen einrichten. Daher erfordern die Pläne nach Angaben der Hochschule keinen gleichermaßen umfangreichen Ausbau des Personals. Insofern erscheint es plausibel, dass die Planungen geeignet sind, die bestehenden Defizite in der Abdeckung der hauptberuflichen Lehre zu beheben. Die Planungen sind jedoch nicht geeignet, eine Verbesserung des Betreuungsverhältnisses von Professuren zu Studierenden zu erreichen (vgl. Kap. B.V.1). Zudem muss die Hochschule mit Blick auf eine künftige Reakkreditierung sicherstellen, dass in jedem Studiengang und an jedem Standort mindestens 50 % der Lehre eines akademischen Jahres durch hauptberuflich beschäftigte Professorinnen und Professoren erbracht werden (vgl. Kap. B.V.1).

Die Organisation der Lehre innerhalb und zwischen den Standorten mit ausdifferenzierten Verantwortlichkeiten ist geeignet, die Abstimmung der Lehrangelegenheiten zu gewährleisten. Gleichwohl binden diese Aufgaben erhebliche Ressourcen, sodass auch angesichts der Personalsituation die Gefahr besteht, dass dies zu Lasten der Lehre geht.

Die gegenwärtig dem fachlich zuständigen Vizepräsidenten obliegende Entscheidung über Drittversuche von Prüfungen muss dem Prüfungsausschuss übertragen werden, da es sich um eine ureigene Aufgabe dieses Gremiums handelt.

|²⁸ Das hessische Landeshochschulgesetz (HHG) sieht nach § 91 Abs. 2 i. V. m. § 62 vor, dass mindestens 50 % der Lehre von Professorinnen und Professoren oder gleichwertig qualifizierten und damit formal berufungsfähigen Personen erbracht werden.

Der leitbildgemäße hohe Stellenwert der Forschung spiegelt sich, wie auch schon im Rahmen der Erstakkreditierung hervorgehoben, in guten – in Teilbereichen sogar besonders hervorstechenden – Forschungsleistungen wider, die nach wie vor auf einem für eine Fachhochschule insgesamt bemerkenswerten Niveau angesiedelt sind. Insbesondere hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der Bereich Chemie und Biologie. Auch in den anderen Fachbereichen ist es der Hochschule wiederholt gelungen, Drittmittel aus öffentlicher Hand und Wirtschaft einzuwerben und überzeugende Forschungsleistungen zu erbringen. Endspprechend ist auch die Forschungsbasierung der Studiengänge insgesamt angemessen. Zu würdigen ist ebenfalls die innerhochschulische Forschungskommunikation mittels des Wissenschaftsblogs adhibeo, das dazu beiträgt, alle Hochschulangehörigen in die Forschungsaktivitäten einzubinden.

Die Professorinnen und Professoren erhalten auf Basis individueller Vereinbarungen die Möglichkeit zu anlassbezogenen Deputatsreduktionen für Forschungsvorhaben. Hervorzuheben ist zudem, dass die Hochschule Forschungsvorhaben mit Anschubfinanzierungen unterstützt.

Es wird begrüßt, dass die Hochschule den wissenschaftlichen Nachwuchs bei kooperativen Promotionsvorhaben in den Fachbereichen Chemie & Biologie und Gesundheit & Soziales auch mittels Deputatsreduktionen für Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Dass diese Unterstützung künftig z. B. in Kooperation mit den an der HHL Leipzig Graduate School of Management gegründeten Instituten auch formalisiert ausgebaut und abgesichert werden soll, ist ebenso hervorzuheben.

Das bestehende Forschungsbudget in Höhe von 2.123 Tsd. Euro (Stand 2014) ist angemessen und es wird gewürdigt, dass dies künftig weiter ausgebaut werden soll.

Es wird der Hochschule – auch vor dem Hintergrund ihres starken forscherischen Selbstbildes – empfohlen, die bestehenden Fördermaßnahmen transparent zu strukturieren und in einer eigenen Ordnung niederzulegen. Die Einrichtung einer Forschungsstelle, die auch systematischere Unterstützung bei der Antragsstellung von Forschungsvorhaben bieten sollte, könnte den hohen Stellenwert der Forschung weiter unterstreichen. In diesem Zusammenhang ist die kürzlich erfolgte Einrichtung von Forschungsdekaninnen bzw. -dekanen in den Fachbereichen zu begrüßen. Diese sollten mit Aufgaben und Zuständigkeiten in die Grundordnung aufgenommen werden.

V.1 Personelle Ausstattung

Die quantitative Ausstattung mit hauptberuflichem Personal an der Hochschule stellt sich äußerst problematisch dar. Im Rahmen der Erstakkreditierung hatte der Wissenschaftsrat empfohlen, die professorale Ausstattung mindestens im damals vorgesehenen Umfang zu erhöhen. Es ist der Hochschule jedoch bis zum Zeitpunkt der Antragstellung zur Institutionellen Reakkreditierung (WS 2014/15) nicht gelungen, den damals bereits für das WS 2012/13 prognostizierten Aufwuchs auf 117 VZÄ zu erreichen. Im WS 2012/13 lag die personelle Ausstattung mit Professuren bei 65,3 VZÄ und damit um 51,38 VZÄ hinter den Planungen zurück. Erst im laufenden Verfahren konnte ein Aufwuchs auf nunmehr 125,49 VZÄ (WS 2015/16) erreicht werden.

Dass der personelle Ausbau in der Vergangenheit weder planmäßig, noch im angemessenen Verhältnis zur Entwicklung der Studierendenzahlen umgesetzt werden konnte, zeigt sich nun zum Einen in starken Defiziten bei der Abdeckung der hauptberuflichen professoralen Lehre, die in der überwiegenden Zahl der Studiengänge und Standorte weit unter 50 % liegt (vgl. Kap. B.III). Zum Anderen drückt sich dies in einem ungünstigen Verhältnis von hauptberuflichen Professuren (VZÄ) zu Studierenden aus. Das über alle Fachbereiche und Studiengänge gemittelte Betreuungsverhältnis hat sich seit der Erstakkreditierung von 1:65 (Stand WS 2010/2011) auf 1:93 (Stand WS 2015/16) verschlechtert und ist als unterdurchschnittlich zu bewerten. Die Fachbereiche unterscheiden sich teils erheblich bezüglich des Betreuungsverhältnisses. Mit 1:55 ist das Verhältnis von Professuren (6,5 VZÄ) zu Studierenden im Fachbereich Chemie & Biologie akzeptabel, gleiches gilt für den Fachbereich Design (31,89 VZÄ) mit einem Betreuungsverhältnis vom 1:46. Im Bereich Wirtschaft & Medien (56,3 VZÄ) ist es mit 1:132 allerdings noch schlechter als im Hochschuldurchschnitt. Auch im Fachbereich Gesundheit & Soziales (26,4 VZÄ) ist eine Verbesserung des Verhältnisses von derzeit 1:83 notwendig.

Es wird anerkannt, dass die Hochschule bemüht ist, ihr hauptberufliches professorales Personal auszubauen. So beabsichtigt sie, bis zum WS 2017/18 die hauptberuflichen Professorinnen und Professoren auf 209,52 VZÄ aufzustocken (vgl. Übersicht 3). Bei einer prognostizierten Studierendenzahl von dann 18.359 liegt das geplante Betreuungsverhältnis im WS 2017/18 bei ca. 1:88 und ist damit nur unwesentlich besser als das derzeitige. Mit Blick auf eine künftige Reakkreditierung muss für die personelle Unterfütterung des geplanten weiteren Studierendaufwuchses und den Ausbau des Angebotes darüber hinaus die Maßgabe leitend sein, dass künftig in jedem Studiengang und an jedem Standort mindestens 50 % der Lehre eines akademischen Jahres von hauptberuflich an der Hochschule beschäftigten Professorinnen und Professoren erbracht werden müssen (vgl. Kap. B.III). Angesichts der vergangenen per-

sonellen Entwicklung und der bereits bestehenden Schwierigkeiten, geeignetes wissenschaftliches Personal zu gewinnen, ist zu erwarten, dass der notwenige personelle Ausbau die Hochschule vor eine große Herausforderung stellen und massive Anstrengungen erfordern wird. Vor diesem Hintergrund sind auch die begrüßenswerten Planungen, innerhalb der nächsten zwei Jahre einen personellen Aufwuchs um 84 VZÄ Professuren erreichen zu wollen, als äußerst ambitioniert zu beurteilen. Daher wird der Hochschule nachdrücklich empfohlen, vor einem weiteren Aufwuchs der Studierendenzahlen zunächst den bereits erfolgten Aufwuchs personell nachzuvollziehen, um den Mindeststandard in der professoralen Ausstattung und dem Verhältnis von Professuren zu Studierenden zu sichern. Die Hochschule muss sich bewusst sein, dass es aus Sicht des Wissenschaftsrates künftig nicht ausreichend ist, ihr im Sinne des hessischen Hochschulgesetzes berufsfähiges Personal auszubauen, sondern dass der personelle Aufwuchs in erster Linie bei den hauptberuflichen Professorinnen und Professoren der Hochschule erfolgen muss. Die wirtschaftliche Situation der Hochschule ermöglicht die Finanzierung des personellen Aufwuchses auch über die derzeitigen Planungen hinaus. Sowohl die bereits erzielten als auch die prognostizierten Überschüsse sollten daher vorrangig für den dringend notwenigen Ausbau des professoralen Personals genutzt werden.

In qualitativer Hinsicht überzeugt die personelle Ausstattung hingegen. Insbesondere im Fachbereich Gesundheit & Soziales ist gegenüber der Erstakkreditierung eine positive Entwicklung zu attestieren. Im Bereich Mode Design sollte bei künftigen Berufungen stärker auf die in der Branche übliche internationale Erfahrung und Qualifikation z. B. als Chefdesignerin bzw. Chefdesigner und internationale Masterabschlüsse geachtet werden.

Die Hochschule gewährt ihren Professorinnen und Professoren Deputatsreduktionen in angemessenem Umfang für die Übernahme von studiengangs- und/oder standortbezogenen Funktionen. Diese Maßnahmen tragen zur Entlastung der einzelnen Lehrenden bei und sollten fortgeführt werden. Gleichwohl führt die Vielzahl der Funktionen zu umfangreichen Reduktionen, die professorale Kapazitäten aus Lehre und Forschung abziehen. Diese Problematik unterstreicht die Notwendigkeit eines zeitnahen personellen Aufwuchses.

Es ist positiv zu bewerten, dass die Hochschule das Ziel verfolgt, auch für die kleineren Studienzentren einen eigenen Personalstamm einzurichten und nur in der Anfangsphase bzw. in Ausnahmefällen Lehrkräfte anderer Standorte einsetzt. Allerdings wird auch die Umsetzung dieses Ziels vor dem Hintergrund der bestehenden personellen Situation erhebliche Anstrengungen erfordern.

Das Berufungsverfahren ist in einer Berufungsordnung niedergelegt; die Zusammensetzung der Berufungskommissionen ist in der Grundordnung geregelt. Zu würdigen ist, dass die Verantwortung für die Berufungsverfahren weitgehend in den Händen der Fachbereiche liegt und die Einbindung externer

Expertise obligatorisch ist. Allerdings nimmt das Präsidium auch aufgrund der bereits thematisierten Personalunion (vgl. Kap. B.II) nach wie vor eine dominante Rolle ein, da der Vorsitz in den Berufungskommissionen stets von einer Vizepräsidentinnen bzw. einem Vizepräsidenten übernommen wird. Nicht nachvollziehbar ist, dass den Dekaninnen bzw. Dekanen ein Vorauswahlrecht bei den eingegangenen Bewerbungen zugestanden wird.

Positiv zu vermerken ist die großzügige Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die z. T. auch wesentliche organisatorische Aufgaben übernehmen und im Ausgleich Lehrverpflichtungen in geringerem Umfang erhalten. Der Verwaltungs- und Servicebereich ist angemessen personal ausgestattet.

Den zahlreichen Lehrbeauftragten kommt mit Blick auf die Praxisanbindung der Studieninhalte eine hohe Bedeutung zu. Sie sind gut in die Hochschulstrukturen eingebunden. Auch hier überzeugt die gelebte Kommunikationskultur.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung des Standorts Idstein entspricht den Anforderungen des Hochschulbetriebs. Die für Forschung und Lehre erforderlichen Räumlichkeiten sind vorhanden und dem Stand der Technik entsprechend ausgestattet. Die Labore des Fachbereichs Chemie & Biologie sind standardbildend. Die Ausstattung der Räumlichkeiten des Fachbereichs Gesundheit & Soziales ist angemessen und geeignet, die praktischen Ausbildungsteile zu gewährleisten. Zudem stehen die Räumlichkeiten den Studierenden zu Übungszwecken offen.

Die räumliche und sächliche Ausstattung der anderen Standorte konnte nur nach Aktenlage geprüft werden. Demzufolge sollten an den Standorten (derzeit nur Frankfurt), an denen die Studiengänge Gesundheits- und Krankenpflege und Physician Assistant angeboten werden, die für diese Studiengänge notwendigen *Skill-Labs* eingerichtet werden. Generell muss die Hochschule dafür sorgen, dass die sächliche Ausstattung an allen Standorten und in allen Studiengängen gleichwertige Studienbedingungen garantiert.

Mit Blick auf den Fachbereich Design kann auf Basis der eingereichten Unterlagen nicht beurteilt werden, ob an allen Standorten Werkstätten, Fotolabore, Fotostudios, Arbeitsräume für Studierende und Industriemaschinen in der notwendigen Anzahl zur Verfügung stehen. Die vorgelegten Unterlagen legen den Schluss nahe, dass die sächliche und bibliothekarische Ausstattung des Fachbereichs in Teilen verbesserungswürdig ist. Neben der Notwendigkeit, generell eine angemessene sächliche und bibliothekarische Ausstattung zu schaffen, muss dabei ebenfalls darauf geachtet werden, dass die Ausstattung der Standorte gleichwertig ist und den Studierenden somit vergleichbare Studienbedingungen an allen Standorten zur Verfügung stehen.

Die Bibliotheksausstattung in Idstein ist sehr gut und der hochschulweite, großzügige Bibliotheksetat von 620 Tsd. Euro jährlich ist zu würdigen. An den Hochschulstandorten mit kleineren Bibliotheken hat die Hochschule teils kostenpflichtige Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten Universitätsbibliotheken getroffen und sichert auf diese Weise einen angemessenen Literaturzugang über die eigenen dort vorhandenen Bestände hinaus. Im Rahmen der Einführung der geplanten Onlinestudiengänge sollte auch die bereits angemessene Online-Literaturversorgung daraufhin geprüft werden, ob sie den Bedürfnissen der Studierenden gerecht wird und deren Literaturversorgung vollumfänglich sicherstellt.

Es ist zudem begrüßenswert, dass die hochschuleigenen Bibliotheken an den Standorten Idstein und Köln auch am Samstag geöffnet sind und damit auch für berufsbegleitend Studierende leicht zugänglich sind. An den anderen Standorten sollten ebenfalls Öffnungszeiten am Wochenende oder in den Abendstunden angeboten werden, um die Literaturversorgung dieser Studierenden sicher zu stellen.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die Hochschule ist angemessen und tragfähig finanziert. Die Finanzplanung ist solide und die finanzielle Führung der Hochschule ist professionell gestaltet.

Da die Hochschule sich in erster Linie aus Studiengebühren finanziert, hängt die weitere Entwicklung maßgeblich von der planmäßigen Steigerung der Studierendenzahlen ab. In den vergangen Jahren ist es der Hochschule gelungen, ihre diesbezüglichen Planungen umzusetzen. Die künftige Planung, die Studierendenzahlen aufgrund der Einrichtung des Online-Angebotes und anderer berufsbegleitender Angebote so weit zu erhöhen, dass die Einnahmen bis zum Jahr 2017 verdoppelt werden können, ist ambitioniert aber erscheint grundsätzlich plausibel. Die in der Ergebnisplanung eingestellten Angaben korrelieren mit dem eingeplanten Aufwuchs. Allerdings erscheint der geplante professorelle Aufwuchs als zu gering, um eine signifikante Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zu erreichen (vgl. Kap. B.V.1). Die Hochschule verfügt jedoch über die Mittel, um einen weitergehenden Aufwuchs zu realisieren.

In den Studienverträgen verpflichtet sich die Trägerin gegenüber den Studierenden, dass sie ihr Studium ordnungsgemäß abschließen können. Sollten von den separaten Gesellschaften betriebene Hochschulstandorte geschlossen werden, was zu einer Aufnahme zusätzlicher Studierender am Stammsitz in Idstein führen würde, wird durch eine Garantieerklärung der COGNOS AG sichergestellt, dass die entstehenden Kosten von der COGNOS AG übernommen werden.

Bereits im Rahmen der Erstakkreditierung wurde der Hochschule eine hohe Priorisierung des Qualitätsmanagements attestiert, die nach wie vor besteht. Die erfolgreich absolvierte Systemakkreditierung belegt zudem überzeugend die fortgesetzten Bemühungen um eine gute Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Die Organisation des Qualitätsmanagements ist komplex gestaltet und mittels einer Stabsstelle prominent im Präsidium angesiedelt. Sie ist geeignet, die Qualitätssicherung aller Fachbereiche und Standorte angemessen zu steuern. Die Qualität der von der Hochschule zum Fachbereich Design vorgelegten Dokumente und Unterlagen legen den Schluss nahe, dass die Datenhaltung und -verwaltung des Fachbereichs Design noch nicht vollumfänglich den ansonsten überzeugenden Standards der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen sind in einem Qualitätsmanagementhandbuch geregelt und weisen eine hohe Durchdringung der ganzen Hochschule auf allen Ebenen auf. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist das Gremium für Qualitätssicherung in Studium und Lehre verantwortlich, dessen Mitglieder von externen Experten für diese Aufgabe geschult werden.

Zentrales Instrument der Qualitätssicherung der Lehre sind regelmäßige studentische Lehrevaluationen. Da die Ergebnisse dieser Evaluationen auch für Personalentscheidungen herangezogen werden, wäre es wünschenswert wenn die Rücklaufquote von derzeit ca. 20 % mittels geeigneter Maßnahmen soweit erhöht würde, dass eine valide Datengrundlage gewährleistet ist.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Das vielfältige und ausgedehnte Netz von wissenschaftlichen Kooperationspartnern im In- und Ausland wird sowohl für den Austausch von Studierenden und Lehrenden als auch für gemeinsame Forschungsprojekte genutzt. Viele Kooperationsbeziehungen erhalten aufgrund vertraglicher Absicherung eine hohe Verbindlichkeit und bestehen teils bereits langjährig.

Insbesondere hervorzuheben sind die Kooperationsbeziehungen zur Hochschule Geisenheim und der Universität Gießen, die eine innovative Bündelung der Kompetenzen im chemischen Bereich darstellen. Auch die Bemühungen, den wissenschaftlichen Nachwuchs mittels kooperativer Promotionen mit der HHL Leipzig zu fördern, belegen eindrucksvoll den hohen Stellenwert der Forschung an der Hochschule.

Im Bereich der Wirtschaftskooperationen ist die Hochschule ebenfalls überdurchschnittlich gut vernetzt. Die Beziehungen erstrecken sich auf Unternehmen, Verbände, Kliniken, Praxen und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Neben der Bereitstellung von Praktikumsplätzen und der Durchführung

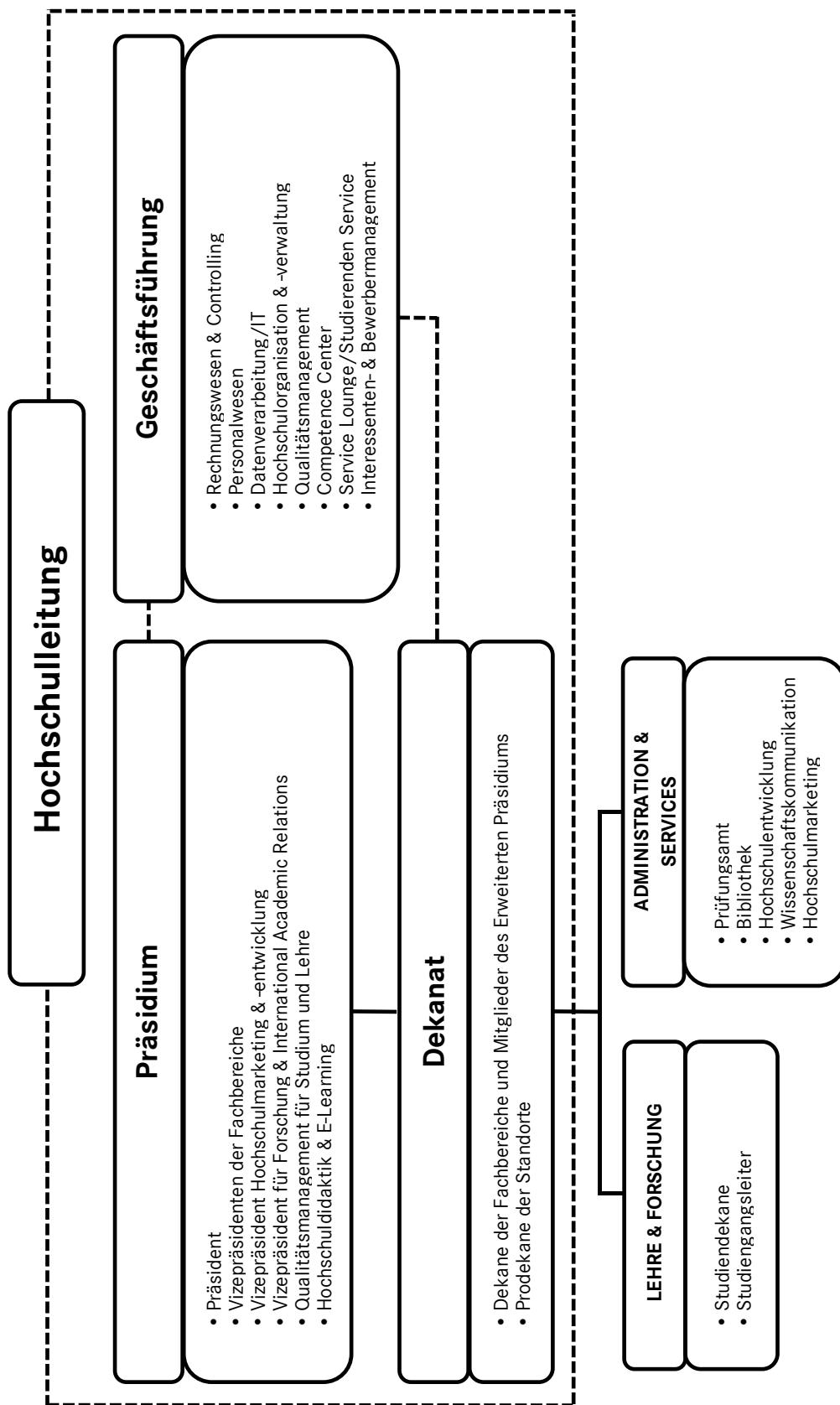
praxisbezogener Semester- und Abschlussarbeiten, dienen sie auch der Rekrutierung von Lehrbeauftragten und der Durchführung von Forschungsprojekten.

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre genießt einen hohen Stellenwert an der Hochschule und wird durch institutionalisierte Austauschprogramme und der eigenen Dependance in den USA in bemerkenswerter Weise umgesetzt. Die Studierenden werden dabei mittels umfangreicher Servicestrukturen in der Gestaltung ihrer Auslandsaufenthalte hervorragend unterstützt.

Der Bereich Design bleibt derzeit noch hinter den bemerkenswerten Kooperationsbeziehungen der anderen Fachbereiche zurück. Daher muss die Hochschule sich verstärkt bemühen, hier ähnlich gute Kooperationsbeziehungen mit einschlägigen Partnern im In- und Ausland aufzubauen.

Anhang

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	61
Übersicht 2:	Studienangebote und Studierende	62
Übersicht 3:	Personalausstattung	84
Übersicht 4:	Studierende und Personal nach Standorten	86
Übersicht 5:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Fachbereichen)	87
Übersicht 6:	Bilanz	89
Übersicht 7:	Gewinn und Verlustrechnung	90



Stand: 14.07.2015

Alle verwandten männlichen Bezeichnungen gelten in gleicher Weise auch in der weiblichen Form, aus Übersichtlichkeitsgründen wird auf deren Nennung verzichtet.

Quelle: Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 2: Studienangebote und Studierende

I. Laufende Studiengänge (Lfd. Nr. 1 - 132)

Studiengänge	Studien- formate	Studien- ab- schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen								
					2013			2014			laufendes Jahr 2015			2016					
					Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. FS	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. FS	Studie- rende insge- samt				
					SS und folgendes WS	WS	vorher- gehenden WS und SS	SS und folgendes WS	vorher- gehenden WS und SS	WS	SS und folgen- des WS	WS	SS und folgen- des WS	WS	SS und folgen- des WS	WS			
I. Laufende Studiengänge																			
1	Bioscience - Angewandte Biologie für Medizin und Pharmazie (Bio_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Idstein	WS 2013	106	36	0	36	95	37	0	72	38	118	38	158	158	
2	Angewandte Chemie (BAC_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Idstein	SS 2010	52	18	16	66	60	15	11	65	15	70	17	70	18	72
3	Industriechemie (IChem_Bac)	Präsenz, Berufsbegl.	B.Sc.	Idstein	WS 2011	21	14	0	40	20	12	10	36	12	38	14	40	14	42
4	Bio- and Pharmaceutical Analysis (MBPA_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	Idstein	SS 2010	46	19	18	24	13	12	18	13	15	15	20	20	35	35
5	"	Präsenz, berufsbegl.	"	"	SS 2011	7	3	0	2	8	5	0	8	10	15	5	10	5	10
6	Wirtschaftschemie (WChem_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Idstein	SS 2010	29	13	13	45	28	13	10	44	10	40	15	45	15	45
7	Wirtschaftschemie (MwChem_Mas)	Präsenz, Berufsbegl.	M.Sc.	Idstein	WS 2013	10	8	0	8	10	9	0	17	10	25	10	28	10	30
8	Brückenkurs Bio- and Pharmaceutical Analysis Vollzeit (MBPApreaVZ_Mas_ID_VZ)	Präsenz, Vollzeit	ECTS Punkte	Idstein	SS 2010	15	10	0	7	10	15	6	16	6	6	5	5	5	5
9	Brückenkurs Bio- und Pharmaceutical Analysis Teilzeit (MBPApreaTZ_Mas_ID_BB)	Präsenz, Berufsbegl.	ECTS Punkte	Idstein	SS 2010	10	1	0	1	4	5	1	7	5	10	5	10	5	10
10	Raumkonzept und Design (RD_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	SS 2013	26	18	24	83	32	21	23	79	26	80	26	84	26	93

Die Hochschule Fresenius wurde am 31.03.2015 von der Agentur ACQUIN systemakkreditiert. Danach sind alle hier aufgeführten Studiengangs-Akkreditierungen Teil der internen QM-Prozesse für Studium und Lehre. Die Studiengänge gelten als akkreditiert im internen Hochschulsystem. Eine Ausnahme hiervon bilden die auslaufenden Studiengänge mit ausschließlich staatlicher Anerkennung. Die von externen Agenturen (namentlich gelistet) ausgesprochenen Akkreditierungsfristen behalten weiterhin Gültigkeit.

Übersicht 2: Fortsetzung – Laufende Studiengänge

63

Studiengänge	Studien- formate	Studien- ab- schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende										Prognosen							
					2013			2014			2015			laufendes Jahr			2016			2017		
					Bewer- ber	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studien- anfänger 1. FS	Absol- venten	Bewer- ber	Studien- anfänger 1. FS	Absol- venten	Bewer- ber	Studien- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studie- rende ge- sam	Studie- rende ge- sam	
1. Laufende Studiengänge					2	3	7	3	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
11	Mode- und Designmanagement (DM_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	SS 2013	94	49	23	133	101	69	23	175	47	186	50	185	52	186			
12	"	"	"	München	SS 2013	137	61	25	165	124	67	25	199	70	211	76	242	78	262			
13	"	"	"	Düsseldorf	SS 2013	150	88	47	206	144	106	49	257	81	271	84	304	86	313			
14	"	"	"	Berlin	SS 2013	92	51	22	158	110	65	23	196	41	184	46	176	48	167			
15	Mode Design (MD_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	SS 2013	25	15	21	84	26	22	21	84	24	80	26	83	26	93			
16	"	"	"	Berlin	SS 2013	26	18	13	67	30	20	13	68	20	74	22	76	24	82			
17	"	"	"	München	SS 2013	62	32	18	93	45	26	18	97	26	95	26	102	26	99			
18	"	"	"	Düsseldorf	SS 2013	40	25	35	98	59	45	22	114	26	112	26	113	46	116			
19	Visual and Corporate Communication (VC_Bac) / Umbenennung ab WS 2015 in "Marken- und Kommunikationsdesign"	Präsenz, Vollzeit	B.A.	München	SS 2013	56	20	0	19	27	20	0	38	22	53	24	76	26	83			
20	"	"	"	Hamburg	WS 2013	20	10	0	10	16	10	0	20	12	20	16	41	18	48			

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate	Studien- ab- schlüsse	Standorte	Studiierende												Prognosen					
				2013				2014				2015				2016					
				Bewerber ange- boten seit/ ab	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Bewerber ange- boten seit/ ab	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studien- anfänger 1. FS	Bewerber ange- boten seit/ ab	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studien- anfänger 1. FS	Bewerber ange- boten seit/ ab	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studien- anfänger 1. FS	Bewerber ange- boten seit/ ab	
I. Laufende Studiengänge																					
21	Visual and Corporate Communication (VC_Bac) / „Umbenennung ab WS 2015 in „Marken- und Kommunikationsdesign“	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Düsseldorf	WS 2013	20	16	0	16	0	0	0	0	13	10	21	14	34	16	37	
22	Design and Innovation Management (D_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	München	SS 2015											20	20	16	34	18	51
23	Angewandte Psychologie (AP_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Frankfurt	WS 2012	243	127	0	190	287	135	0	293	121	351	116	352	116	352		
24	Führung und Management im Gesundheits- und Sozialwesen (FuM_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.A.	Frankfurt	SS 2015										17	16	13	27	13	22	
25	Gesundheits- und Krankenpflege (GK_Bac)	Präsenz, dual	B.Sc.	Frankfurt	WS 2013	29	26	0	26	30	20	0	37	20	51	20	65	20	66		
26	Interdisziplinäre Therapie in der Pädiatrie (ITP_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.Sc.	Frankfurt	WS 2014						10	9	0	9	12	19	14	23	15	26	
27	Physician Assistance (PA_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Frankfurt	WS 2014						55	18	0	18	26	39	28	63	28	87	
28	Physiotherapie (PT_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Frankfurt	WS 2012	76	25	0	49	64	34	0	82	34	108	36	122	36	133		
29	"	"	"	Hamburg	WS 2010	100	41	0	127	0	0	9	81	0	66	0	30	0	0		
30	"	"	"	Düsseldorf	WS 2013	39	24	0	24	0	0	0	18	0	15	0	14	0	0		

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

65

Studiengänge	Studien-format	Studien-ab schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen							
					2013			2014			laufendes Jahr			2016				
					Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Bewer- ber	Absol- venten	Studen- anfänger 1. FS	Inge- samt	Studen- anfänger 1. FS	Inge- samt	Inge- samt	Studen- anfänger 1. FS	Inge- samt	
1	2	3	7	9	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
I. Laufende Studiengänge																		
31	Physiotherapie (PT_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	München	WS 2012	100	43	0	85	0	0	74	0	67	0	33	0	
32	"	"	"	Idstein	WS 2010	75	35	67	195	49	22	50	161	28	124	28	103	28
33	"	"	"	Köln	WS 2011	195	80	0	179	0	0	0	176	0	134	0	80	0
34	Soziale Arbeit (SA_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Frankfurt	SS 2015										38	35	45	77
35	Angewandte Therapiewissenschaften (ATB_Bac)	Präsenz, berufsbezgl.	B.Sc.	Hamburg	WS 2010	32	23	20	45	19	11	20	38	20	34	20	36	20
36	"	"	"	Idstein	"	69	27	23	52	36	28	24	53	26	51	26	51	26
37	"	"	"	Köln	WS 2014					34	15	0	15	16	25	16	24	16
38	"	"	"	München	WS 2012	41	25	0	51	25	17	24	44	20	37	24	40	23
39	Gesundheit und Management für Gesundheitsberufe (GM_Bac)	Präsenz, berufsbezgl.	B.Sc.	Hamburg	WS 2011	41	20	14	37	20	8	14	29	14	21	18	22	20
40	"	"	"	Idstein	"	39	15	19	46	27	15	19	39	18	30	18	33	18

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate	Studien- ab- schüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen								
					2013			2014			laufendes Jahr 2015			2016			2017		
					Studien- anfänger Bewer- ber	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	SS und folgen- des WS	WS	SS und folgen- des WS
I. Laufende Studiengänge																			
41	Gesundheitsmanagement für Gesundheitsberufe (GM_Bac)	Präsenz, berufsbegl.	B.Sc.	Köln	WS 2013	24	13	0	13	35	18	0	31	20	35	20	36	20	36
42	"	"	"	München	WS 2011	32	14	0	28	14	13	8	30	15	24	17	25	17	27
43	Logopädie (LP_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Hamburg	WS 2010	50	18	24	90	30	14	23	82	16	63	16	56	16	56
44	"	"	"	Idstein	"	66	31	36	138	55	30	32	133	32	123	32	116	32	120
45	Ergotherapie (ET_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Idstein	WS 2010	49	37	21	146	57	25	37	127	30	112	36	115	36	118
46	Manuelle Therapie (MMT_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.Sc.	Idstein	WS 2011	12	0	0	0	19	14	0	14	10	20	14	19	14	25
47	Gebärdensprachdiplomaten (MGSD_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.A.	Idstein	SS 2011	26	14	14	21	29	19	16	24	18	26	18	26	18	28
48	Therapiewissenschaften (MTWn_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.Sc.	Idstein	WS 2010	36	25	19	39	29	14	17	40	14	26	14	24	14	24
49	Naturheilkunde und komplementäre Medizin (MNHK_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.Sc.	Idstein	WS 2010	5	0	4	0	15	13	0	13	12	22	16	27	16	30
50	Osteopathie (Osteo_bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Idstein	WS 2011	65	36	0	88	64	30	0	118	33	127	33	124	33	127

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

67

Studiengänge	Studien-formate	Studien-ab schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen								
					2013			2014			laufendes Jahr			2015			2016		
					Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Bewer- ber	Studen- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Bewer- ber	Studen- anfänger 1. FS	Absol- venten
1 Lfd. Nummer																			
I. Laufende Studiengänge																			
51	Osteopathie (Ostec_bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	München	WS 2013	30	19	0	19	53	30	0	47	36	80	36	112	36	131
52	Physiotherapie (PT_Bac_bb)	Präsenz, berufsbegl./dual	B.Sc.	Düsseldorf	WS 2014	"	"	"	"	53	18	0	18	25	41	25	62	25	79
53	"	"	"	Köln	"	"	"	"	"	145	59	0	59	48	102	52	150	52	198
54	"	"	"	Hamburg	"	"	"	"	"	61	23	0	23	26	47	26	70	26	92
55	"	"	"	München	"	"	"	"	"	77	33	0	33	30	60	30	87	30	114
56	Angewandte Psychologie (AP_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Düsseldorf	WS 2013	113	42	0	42	185	66	0	106	69	163	76	190	77	198
57	"	"	"	Hamburg	WS 2012	196	62	0	97	173	51	0	136	98	204	120	255	124	313
58	"	"	"	Köln	"	369	164	0	227	335	119	0	310	112	350	120	328	124	340
59	"	"	"	München	"	200	106	0	150	43	74	0	200	92	256	76	228	72	215
60	Business Administration (BA_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Banská Bystrica, Slowakei	WS 2014	"	"	"	"	17	14	0	14	42	55	60	108	60	145

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate	Studien- ab- schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen							
					2013			2014			laufendes Jahr			2016				
					Studen- anfänger Bewer- bar	Absol- venten	Studie- rende 1. Fach- semester	Bewer- ber	Absol- venten	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Studen- rende insge- samt	Absol- venten	Studen- anfänger 1. FS	Studen- rende insge- samt	Absol- venten			
I. Laufende Studiengänge																		
61	Business Psychology (BP_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Banská Bystrica, Slowakei	WS 2014				0	0	0	0	42	42	60	97	60	145
62	3D-Mind & Media (3DMM_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	WS 2014				35	12	0	12	20	25	38	59	40	90
63	"	"	"	Idstein	"				22	14	0	14	18	30	20	47	20	55
64	"	"	"	Köln	"				21	6	0	6	29	42	42	80	48	109
65	"	"	"	München	SS 2015				10	0	0	0	21	21	28	46	32	74
66	Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (THEM_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Düsseldorf	WS 2014				59	11	0	11	33	40	40	76	42	105
67	"	"	"	Hamburg	"				119	23	0	23	47	68	65	127	67	164
68	"	"	"	Idstein	"				81	24	0	24	25	46	39	79	40	97
69	"	"	"	Köln	"				136	40	0	40	50	84	84	160	86	203
70	"	"	"	München	"				78	22	0	22	40	61	42	98	42	113

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

69

Studiengänge	Studien-format	Studien-ab schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen					
					2013			2014			laufendes Jahr			2016		
					Studen- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studen- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studen- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studen- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt
1. Laufende Studiengänge					SS und folgendes WS	vorher- gehendes WS und SS	SS und folgendes WS	SS und folgendes WS	vorher- gehendes WS und SS	SS und folgendes WS	SS und folgendes WS	vorher- gehendes WS und SS	SS und folgendes WS	WS	SS und folgenden WS	WS
71	Betriebswirtschaftslehre (BW_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Berlin	SS 2015						30	30	55	81	72	145
72	"	"	"	Düsseldorf	"						43	42	48	88	52	131
73	"	"	"	Hamburg	"						117	115	118	220	114	317
74	"	"	"	Idstein	"						52	51	53	99	53	149
75	"	"	"	Köln	"						97	95	100	185	102	286
76	"	"	"	München	"						102	99	90	180	94	260
77	Logistik und Handel (LH_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	SS 2015						37	36	40	72	35	102
78	"	"	"	Idstein	"						16	16	16	30	16	44
79	"	"	"	Köln	"						23	23	30	60	30	80
80	"	"	"	München	"						16	16	18	32	20	50

Übersicht 2: Fortsetzung – Laufende Studiengänge

Studiengänge	Lfd. Nummer	Studien- formate	Studen- ab- schlüsse	Studen- ab- schlüsse	ange- boten/ab seit/ab	Standorte	Studierende						Prognosen											
							2013			2014			2015			laufendes Jahr								
							Bewer- ber	Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studier- rende insge- samt	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studier- rende insge- samt	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studier- rende insge- samt	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten			
I. Laufende Studiengänge							2	3	7	9	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Management und Ökonomie im Gesundheitswesen (MG_Bac)	81	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	SS 2015														28	28	36	60	34	90
	82	"	"	"	Idstein	"													16	16	31	16	45	
	83	"	"	"	Köln	"													24	24	30	50	32	84
	84	"	"	"	München	"													18	18	30	46	34	76
Wirtschaftsrecht (WR_Bac)	85	Präsenz, Vollzeit	LL.B.	Hamburg	SS 2015														24	24	26	48	22	66
	86	"	"	"	Köln	"													24	24	26	48	22	66
	87	"	"	"	München	"													18	18	30	46	34	76
Medien- und Kommunikationsmanagement (MKh_Bac)	88	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Düsseldorf	SS 2015														38	37	40	73	38	105
	89	"	"	"	Hamburg	"													84	83	92	166	94	247
	90	"	"	"	Idstein	"													55	54	60	108	45	158

Übersicht 2: Fortsetzung – Laufende Studiengänge

Übersicht 2: Fortsetzung – Laufende Studiengänge

Studiengänge	Lfd. Nummer	Studien- formate	Studien- ab- schlüsse	Studien- ab- schlüsse	ange- boten- seit/ab	Standorte	Studien- ab- schlüsse	Studierende						Prognosen					
								2013			2014			laufendes Jahr 2015			2016		
								Studien- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Bewer- ber	Studien- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger	Absol- venten	Studie- rende insge- samt		
1. Laufende Studiengänge								SS und folgendes WS	WS	SS und folgendes WS	vorher- gehendes WS und SS	WS	SS und folgen- des WS	WS	SS und folgen- des WS	WS	SS und folgen- des WS	WS	WS
101	Wirtschaftspsychologie (WP_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	München	SS 2015									102	100	104	194	66	197
102	Bertriebswirtschaftslehre (BWL_Bac)	Präsenz, berufsbegl.	B.A.	Düsseldorf	SS 2015									16	16	26	39	30	64
103	"	"	Hamburg	"										35	35	55	84	53	126
104	"	"	Idstein	"										12	12	18	28	17	47
105	"	"	Köln	"										51	51	98	140	102	224
106	"	"	München	"										35	35	55	84	53	126
107	Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement (THEM_Bac)	Präsenz, berufsbegl.	B.A.	Hamburg	SS 2015									10	10	32	40	38	72
108	"	"	Köln	"										20	20	36	52	32	78
109	"	"	München	"										14	14	28	39	34	68
110	Wirtschaftspsychologie (WP_Bac)	Präsenz, berufsbegl.	B.Sc.	Düsseldorf	SS 2015									18	18	24	39	26	60

Übersicht 2: Fortsetzung – Laufende Studiengänge

73

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende								Prognosen							
				2013				2014				laufendes Jahr							
				Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Stu- die- rende in- ge- sam- t	Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Stu- die- rende in- ge- sam- t	vorher- gehen- des WS	SS und folgendes WS	WS	Stu- die- rende in- ge- sam- t	SS und folgen- des WS	WS			
I. Laufende Studiengänge																			
121	Corporate Communication (MCC_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Köln	WS 2013	39	21	21	55	40	9	61	35	72	42	72	40		
122	Transport Strategy and Management (MTSM_Mas)	Präsenz, Berufsbegl.	MBA	Frankfurt	WS 2015								7	7	15	21	15	34	
123	Wirtschaft und interkulturelle Kommunikation (MWIK_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Idstein	WS 2013	15	11	0	11	11	0	17	13	23	14	26	14	27	
124	International Pharmaeconomics & Health Economics (MPHE_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	Idstein	WS 2007	82	18	0	30	73	14	12	30	15	27	15	30	15	30
125	Sustainable Marketing & Leadership (SML_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Berlin	WS 2014					11	3	0	3	20	25	40	57	37	72
126	"	"	"	Hamburg	SS 2013	44	23	0	21	72	35	5	52	38	74	40	73	37	72
127	"	"	"	Idstein	WS 2013	82	18	0	30	39	23	0	23	21	41	20	57	20	41
128	"	"	"	Köln	WS 2012	56	28	0	34	50	26	7	53	35	59	40	70	37	72
129	"	"	"	München	"	49	26	0	34	12	28	13	51	37	61	40	72	37	72
130	Audit & Tax (MAT_Mas)	Präsenz, Berufsbegl.	M.A.	Köln	SS 2010	7	7	0	8	13	10	0	19	0	8	12	16	12	21

Beim Master-Studiengang Audit & Tax (Nr. 130) handelt sich um eine Reakkreditierung (FIBAA). Erstmals akkreditiert wurde der Studiengang von 03/2010 bis 02/2015 (FIBAA).

Übersicht 2: Fortsetzung - Laufende Studiengänge

75

Studiengänge	Studien-formate	Studien-ab schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen								
					2013			2014			laufendes Jahr								
					Studien- anfänger Bewer- ber	Absol- venten	Bewer- ber	Studien- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Studien- anfänger 1. FS	Studie- rende insge- samt	Studien- anfänger 1. FS	Studie- rende insge- samt						
I. Laufende Studiengänge																			
131	Energiemanagement (MEM_Mas)	Präsenz, berufsbeg.	M.Sc.	Frankfurt	WS 2014				7	5	0	5	8	12	8	18	10	24	
132	Chinesische Austauschstudenten					21						6	15	20	20	20	20	20	
Summe laufende Studiengänge						3.770	1.790	536	3.775	4.029	1.958	612	4.817	4.258	7.783	5.016	10.953	5.104	13.518

Übersicht 2: *Fortsetzung*

II. Auslaufende Studiengänge (Summe)

Übersicht 2: Fortsetzung

77

III. Geplante Studiengänge (Lfd. Nr. 198 - 257)

Studiengänge	Studienr-formate	Standorte	angeboten seit/ab	Studierende				Prognosen			
				2013		2014		laufendes Jahr		2016	2017
				Studen-anfänger Bewerber	Studie-rende insgesamt	Studen-anfänger 1. Fach-semester	Bewer-berer	Studen-anfänger 1. Fach-semester	Absol-venten	Studen-anfänger 1. FS	Studen-rende insgesamt
Lfd. Nummer											
III. Geplante Studiengänge											
198	Lebensmittelsicherheit (LMSA)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	14	15	16	17	18	19	20	21
199	Design and Innovation Management (Di_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	"	"	"	"	"	"	"	"
200	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
201	Fashion and Product Management (FPM_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Hamburg	WS 2015					12	14
202	"	"	"	München	WS 2015					12	14
203	"	"	"	Düsseldorf	WS 2015					12	14
204	"	"	"	Berlin	WS 2015					12	14
205	Fashion and Retail Management (FRM_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Hamburg	SS 2016					10	12
206	"	"	"	München	SS 2016					10	10
207	"	"	"	Düsseldorf	SS 2016					10	10

Übersicht 2: Fortsetzung - Geplante Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate Studien- ab- schlüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen									
				2013			2014			laufendes Jahr 2015			2016			2017			
				Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten	Bewer- ber	Studie- rende insgesamt	Studie- rende insgesamt		
III. Geplante Studiengänge																			
208	Fashion and Retail Management (FRM_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Berlin	SS 2016											10	9	12	10
209	Management in Creative Industries (MCI_Mas)	berufsbeg., blended	MBA	Düsseldorf	VWS 2016											12	12	14	24
210	"	"	"	Berlin	SS 2017											10	9		
211	"	"	"	Wiesbaden	SS 2017											14	12		
212	Zhuhai+Programm Mode Design	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	noch nicht festgelegt														
213	Psychologie	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	Frankfurt	VWS 2015											15	15	35	48
214	Physician Assistance (PA_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	München	WS 2015											18	18	26	39
215	Dentalhygiene (DH_Bac)	Präsenz, berufsbeg.	B.Sc.	Idstein	SS 2016											24	24	48	69
216	Erziehung und Management (EM_Bac)	Präsenz, berufsbeg.	B.A.	Frankfurt	VWS 2016											16	16	16	29
217	Pädagogik und Management (PM_Bac)	Präsenz, berufsbeg.	B.Sc.	Frankfurt	VWS 2017											16	16		

Übersicht 2: Fortsetzung – Geplante Studiengänge

Studiengänge	Studienformate	Studienabschlüsse	Standorte	angeboten seit/ab	Studierende										Prognosen					
					2013					2014					laufendes Jahr 2015					
					Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger 1. FS	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger 1. FS	Absolventen	Studierende insgesamt
Lfd. Nummer																				
1																				
III. Geplante Studiengänge																				
2.18	Soziale Arbeit (SA_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Hamburg	WS 2015											20	20	45	61	100
2.19	Osteopathie (Osteo_Mas)	Präsenz, berufsbegl.	M.Sc.	Idstein	WS 2015											10	10	16	24	16
2.20	Betriebswirtschaftslehre	Fernstudium	B.A.		SS 2016											228	220	228	432	28
2.21	Wirtschaftspsychologie	Fernstudium	B.Sc.		SS 2016											228	220	228	432	
2.22	NN 1	Fernstudium	B.A.		SS 2017											228	220	228	432	
2.23	NN 2	Fernstudium	B.A.		SS 2017											228	220	228	432	
2.24	NN 3	Fernstudium	B.A.		SS 2018											228	220	228	432	
2.25	NN 4	Fernstudium	B.A.		SS 2018											228	220	228	432	
2.26	Angewandte Psychologie (Ap_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.Sc.	Berlin	WS 2015											14	14	30	44	36
2.27	Sportmanagement (Sp_Bac)	Präsenz, Vollzeit	B.A.	Berlin	WS 2016											20	20	33	51	

Übersicht 2: Fortsetzung – Geplante Studiengänge

Übersicht 2: Fortsetzung - Geplante Studiengänge

Studiengänge Lfd. Nummer	Studien- formate	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende				Prognosen													
				2013		2014		laufendes Jahr		2015		2016		2017							
				Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Stu- diende insge- samt	Bewer- ber	Studen- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Stu- diende insge- samt	Vorher- gehen- des WS und SS	SS und folgendes WS	Vorher- gehen- des WS und SS	WS	WS	WS				
III. Geplante Studiengänge				2	3	7	9	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
238	3D-Mind & Media (3DMM_Bac)	Präsenz, berufsregl.	B.A.	München	WS 2015										10	10	22	30	26	52	
239	Wirtschaftspsychologie (WP_Bac)	Präsenz, berufsregl.	B.Sc.	Berlin	WS 2015										14	14	34	45	40	79	
240	Psychologie (MP_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	Berlin	WS 2015										20	20	32	49	36	64	
241	"	"	"	Hamburg	"										25	25	45	66	42	81	
242	"	"	"	Köln	"										24	24	40	61	40	75	
243	"	"	"	München	"										25	25	45	66	42	81	
244	Wirtschaftspsychologie (WP_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	Berlin	WS 2015										25	25	44	65	42	80	
245	"	"	"	Hamburg	"										25	25	44	65	42	80	
246	"	"	"	Idstein	WS 2016										12	12	12	12	22		
247	"	"	"	Köln	"										25	25	44	66	42	80	

Übersicht 2: Fortsetzung - Geplante Studiengänge

Studiengänge	Studien- formate	Studien- ab- schüsse	Standorte	ange- boten seit/ab	Studierende						Prognosen								
					2013			2014			laufendes Jahr 2015			2016					
					Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. Fach- semester	Absol- venten	Bewer- ber	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten	Studier- anfänger 1. FS	Absol- venten			
III. Geplante Studiengänge																			
248	Wirtschaftspsychologie (WP_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	München	WS 2015									25	25	44	65	42	80
249	Wirtschaftspsychologie (WP_Mas)	Präsenz, berufsbeg.	M.Sc.	Hamburg	WS 2015									14	14	30	42	30	56
250	"	"	"	Köln	"									10	10	24	32	30	60
251	"	"	"	München	"									10	10	24	32	30	60
252	Digitales Management (MDM_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Hamburg	WS 2015									18	18	35	50	39	69
253	"	"	"	Idstein	"									12	12	22	12	22	
254	"	"	"	Köln	"									18	18	35	50	39	69
255	"	"	"	München	"									8	8	20	27	26	42
256	Digital Management (MDM_Mas)	Präsenz, Vollzeit	M.A.	Köln	WS 2015									5	5	14	18	18	30
257	NN Master DD				WS 2016									10	10	25	33		

Übersicht 2: Fortsetzung - Geplante Studiengänge - und INSGESAMT

83

Studiengänge	Studien-formate	Studien-ab-schlüsse	Standorte	angeboten seit/ ab	Studierende				Prognosen				
					2013		2014		laufendes Jahr 2015		2016		
					Bewerber	Absolventen	Bewerber	Absolventen	Studierende insgesamt	Absolventen	Studierende insgesamt	Absolventen	
					SS und folgendes WS	WS	SS und folgendes WS	WS	vorhergehenden WS und SS	WS	SS und folgenden WS	WS	
					16	17	18	19	20	21	22	23	
					1	2	3	7	9	14	15	16	
III. Geplante Studiengänge													
Summe geplante Studiengänge											656	656	1.906
Insgesamt (I. bis III.)					7.346	3.428	1.384	8.194	7.384	3.647	2.043	9.796	5.058
											11.701	7.047	15.170
											7.834	18.359	4.399

Laufendes Jahr 2015.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 3: Personalausstattung

Fachbereiche / Organisations-einheiten	Hauptberufliche Professorinnen und Professoren													
	Historie								Prognose					
	WS 2012/13		WS 2013/14		WS 2014/15		WS 2015/16		WS 2016/17		WS 2017/18		WS 2018/19	
	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ	Per-sonen	VZÄ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Chemie & Biologie	6,00	5,20	6,00	5,20	6,00	5,40	7,00	6,20	7,50	6,50	8,00	7,00	8,50	7,70
Design			30,00	21,43	31,00	21,45	38,00	30,09	43,00	35,10	50,00	40,33	57,00	46,11
Gesundheit & Soziales	24,00	15,25	24,00	16,05	28,00	18,90	36,00	24,80	41,00	29,30	45,00	33,70	53,00	39,20
onlineplus							2,00	1,40	5,00	3,80	8,00	6,20	10,00	7,60
Wirtschaft & Medien	54	42,17	58	47,7	72	57,08	76	57,30	106	97,09	126	116,19	140	130,60
Zwischensumme	84,00	62,62	118,00	90,38	137,00	102,83	159,00	119,79	202,50	171,79	237,00	203,42	268,50	231,21
Hochschulleitung Chemie & Biologie		0,80		0,80		0,60		0,30		0,30		0,30		0,30
Hochschulleitung Design			3,00	1,50	4,00	1,80	4,00	1,80	5,00	1,90	6,00	2,00	6,00	2,00
Hochschulleitung Gesundheit & Soziales	2,00	1,20	3,00	1,40	4,00	1,60	4,00	1,60	5,00	1,80	5,00	1,80	5,00	1,80
Hochschulleitung onlineplus							1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,00	2,00
Hochschulleitung Wirtschaft & Medien	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
SUMME	3,00	3,00	7,00	4,70	9,00	5,00	10,00	5,70	12,00	6,00	13,00	6,10	14,00	7,10
Insgesamt	87,00	65,62	125,00	95,08	146,00	107,83	169,00	125,49	214,50	177,79	250,00	209,52	282,50	238,31

Übersicht 3: Fortsetzung

85

Fachbereiche / Organisations-einheiten	Sonstiges hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal							Nichtwissenschaftliches und nichtkünstlerisches Personal						
	Historie			Prognose				Historie			Prognose			
	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16	WS 2016/17	WS 2017/18	WS 2018/19	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16	WS 2016/17	WS 2017/18	WS 2018/19
	VZÄ							VZÄ						
1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Chemie & Biologie	12,80	12,20	16,80	15,80	16,30	16,80	17,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Design		4,25	6,00	8,60	8,60	9,10	9,10		21,05	27,10	24,85	24,85	24,85	24,85
Gesundheit & Soziales	42,55	47,35	58,63	66,07	72,22	84,17	83,57							
onlineplus				1,00	3,00	7,00	11,00							
Wirtschaft & Medien	60,49	72,28	91,37	93,87	103,99	119,67	140,60	15,94	25,37	27,69	32,39	36,92	41,96	44,46
Zwischensumme	115,84	136,08	172,80	185,34	204,11	236,74	261,57	15,94	46,42	54,79	57,24	61,77	66,81	69,31
Hochschulleitung Chemie & Biologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Hochschulleitung Design									1,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Hochschulleitung Gesundheit & Soziales	0,10	0,20	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00							
Hochschulleitung onlineplus														
Hochschulleitung Wirtschaft & Medien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
SUMME	0,10	0,20	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,30	1,30	1,30	2,30	2,30	2,30	2,30
Zentrale Dienste Chemie & Biologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,30	5,20	6,20	6,60	6,70	7,00	7,20
Zentrale Dienste Design		1,25	0,75	1,75	1,75	2,25	2,25		8,25	10,00	11,25	11,25	11,75	11,75
Zentrale Dienste Gesundheit & Soziales								20,08	24,24	30,57	35,00	40,00	45,00	49,00
Zentrale Dienste onlineplus											14,00	16,00	19,00	24,00
Zentrale Dienste Wirtschaft & Medien								56,22	70,50	78,39	89,61	105,08	119,04	126,54
SUMME	0,00	1,25	0,75	1,75	1,75	2,25	2,25	80,60	108,19	125,16	156,46	179,03	201,79	218,49
Insgesamt	115,94	137,53	173,75	187,29	205,86	238,99	263,82	96,84	155,91	181,25	216,00	243,10	270,90	290,10

Laufendes Jahr 2015.

Basis der VZÄ ist die Wochenarbeitszeit.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 4: Studierende und Personal nach Standorten

Standorte	Laufendes Jahr 2015 und Planungen (jeweils WS)																
	Studierende				Hauptberufliche Professorinnen und Professoren				Sonstiges hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal				Nichtwiss. Personal				
					VZÄ				2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14				
Banská Bystrica - Fachbereich Wirtschaft & Medien	229	403	525	562	3,00	4,22	4,22	6,00	2,00	2,00	2,5	3,00	2,00				
Berlin - Fachbereich Design	270	286	296	316	5,00	5,78	6,56	7,33	1,75	1,75	1,75	1,75	6,75				
Berlin - Fachbereich Wirtschaft & Medien	202	553	870	1.102	1,80	3,89	9,89	12,89	1,00	4,00	5,00	6,00	4,00				
Düsseldorf - Fachbereich Design	416	497	528	570	9,11	9,89	9,89	11,44	1,80	1,30	1,80	1,80	8,80				
Düsseldorf - Fachbereich Gesundheit & Soziales	56	76	79	80	1,00	1,20	1,20	1,50	3,00	3,50	3,50	3,50	0,50				
Düsseldorf - Fachbereich Wirtschaft & Medien	679	984	1.109	1.231	3,00	9,82	13,82	18,85	6,00	6,48	9,82	12,17	8,00				
Frankfurt - Fachbereich Gesundheit & Soziales	634	793	920	964	5,60	6,50	8,40	11,00	12,10	15,10	16,60	16,10	9,40				
Frankfurt - Fachbereich Wirtschaft & Medien	19	39	58	64	1,00	1,00	1,50	1,50	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00				
Hamburg - Fachbereich Design	378	439	483	527	9,28	11,28	13,06	14,94	3,80	3,80	3,80	3,80	9,50				
Hamburg - Fachbereich Gesundheit & Soziales	251	275	307	346	2,90	3,00	3,60	4,50	7,65	8,50	9,60	10,20	3,30				
Hamburg - Fachbereich Wirtschaft & Medien	1.674	2.280	2.730	2.972	7,55	13,87	16,87	19,87	24,55	27,94	32,72	37,06	21,00				
Idstein - Fachbereich Chemie & Biologie	352	431	477	492	6,50	7,50	8,00	8,50	15,80	16,30	16,80	17,30	6,50				
Idstein - Fachbereich Gesundheit & Soziales	671	686	751	799	11,90	13,00	13,70	13,90	28,62	28,92	28,92	28,82	15,90				
Idstein - Fachbereich Wirtschaft & Medien	854	1.040	1.050	1.079	13,65	18,29	18,89	20,49	6,85	7,71	9,69	11,67	15,00				
Wiesbaden - Fachbereich Design	0	16	44	78	0,00	1,00	2,00	2,78	0,00	0,50	1,00	1,00	0,00				
Köln - Fachbereich Gesundheit & Soziales	296	290	258	258	2,60	3,50	3,60	3,60	6,45	6,45	6,95	6,95	3,00				
Köln - Fachbereich Wirtschaft & Medien	2.347	2.820	3.425	3.744	17,42	29,09	30,09	30,09	32,39	33,10	35,56	39,40	50,00				
München - Fachbereich Design	391	488	533	561	8,50	9,06	10,83	11,61	3,00	3,00	3,00	3,00	13,05				
München - Fachbereich Gesundheit & Soziales	286	336	375	400	2,40	3,90	5,00	6,50	8,45	10,10	11,60	11,60	2,90				
München - Fachbereich Wirtschaft & Medien	1.689	1.998	2.237	2.442	10,08	16,91	20,91	20,91	20,08	21,76	25,88	29,30	21,00				
Fachbereich onlineplus	0	440	1.304	2.552	2,40	4,80	7,20	9,60	1,00	3,00	7,00	11,00	14,00				
Zwickau - Fachbereich Chemie & Biologie	7	-	-	-	0,50	-	-	-	0,00	-	-	-	0,10				
Insgesamt	11.701	15.170	18.359	21.139	125,19	177,50	209,23	237,80	187,29	206,21	231,99	257,42	215,70				

Laufendes Jahr 2015.

Basis der VZÄ ist die Wochenarbeitszeit.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 5: Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Fachbereichen)

87

Fachbereiche / Organisationsbereiche und Drittmitgeber			2010		2011		2012		2013		2014		2015 (Plan)		2016 (Plan)		2017 (Plan)	
1. Alle Fachbereiche	Name des Förderers	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
Land / Länder	Hessen / NRW	1	883	1	1.017	1	1.204	2	1.806	3	2.504	2	2.784	2	2.492	2	1.528	
Bund	BMBF / Bundesämter	1	60	2	57	4	202	2	156	4	161	4	240	3	103	3	125	
EU	EU / Europäischer Sozialfond	2	76	3	244	3	250	2	106	1	29							
DFG	PFT-Workshop	1	9															
Wirtschaft			11	371	19	176	31	403	25	548	23	837	23	639	26	760	30	765
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige	Süwag Energie AG																	
	STADA Arzneimittel AG	1	56			1	90	1	90	1	90	1	84	1	84	1	84	
	Certimedica Int. GmbH	1	53	1	53	1	36	1	22	1	13	1	15	1	15	1	15	
	Merck KGaA			1	27	1	10			1	50	1	25					
	TOM TAILOR Holding AG							1	60	1	60	1	0	1	0	1	0	
Sonstige			9	262	17	96	28	267	21	276	18	404	18	365	22	511	26	516
Stiftungen			0	0	0	0	0	0	0									
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige																		
Sonstige																		
Sonstige Förderer			1	80	1	80	3	98	2	80	0	0	0	0	0	0	0	
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige	Lieber-Stiftung	1	80	1	80	1	80	1	72									
	Anne-Speck-Stiftung							1	8	1	8							
	Hilde-Ullrich-Stiftung							1	10									
	Sonstige																	
Insgesamt			17	1.479	26	1.574	42	2.157	33	2.696	31	3.531	29	3.663	31	3.355	35	2.418

Übersicht 5: Fortsetzung

		2010			2011			2012			2013			2014			2015 (Plan)			2016 (Plan)				
		Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
Fachbereich 1: Chemie & Biologie																								
Land/ Ländер		1	230	1	194	1	179	1	257	1	275	1	285	1	195	1	195	1	195	1	195	1	200	
Bund																								
EU																								
DFG		1	9																					
Wirtschaft		5	230	14	146	25	202	12	119	11	197	15	192	20	327	24	315							
Stiftungen																								
Sonstige Förderer																								
Zwischensumme		7	469	17	437	30	746	16	598	16	633	20	717	24	625	28	640							
Fachbereich 2: Gesundheit & Soziales																								
Land/ Ländер																								
Bund																								
EU		1	16	1	114	1	53	1	40	1	29													
DFG																								
Wirtschaft		4	65	3	17	4	108	7	156	5	234	4	136	2	106	2	106	2	106	2	106	2	106	
Stiftungen																								
Sonstige Förderer																								
Zwischensumme		1	80	1	80	3	98	2	80															
Fachbereich 3: Wirtschaft & Medien																								
Land/ Ländер																								
Bund		1	60	1	37	1	7																	
EU		1	60	1	53	1	27																	
DFG																								
Wirtschaft		2	76	2	13	2	93	4	213	4	336	3	311	3	327	3	344							
Stiftungen																								
Sonstige Förderer																								
Zwischensumme		4	196	4	103	4	127	4	213	4	336	3	311	3	327	3	344							
Fachbereich 4: Design																								
Land/ Ländер																								
Bund																								
EU																								
DFG																								
Wirtschaft																								
Stiftungen																								
Sonstige Förderer																								
Zwischensumme		0	0	0	0	0	0	0	0	1	60	3	71	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Insgesamt		17	826	26	751	42	1.132	32	1.250	29	1.303	27	1.164	29	1.058	33	1.000							

Laufendes Jahr 2015.

Leere Felder sind als Null zu interpretieren.

Die Dritt- und Fördermittel nach Herkunft sind höher als die Summe der Dritt- und Fördermittel nach Fachbereichen, da die Hochschule Mittel aus dem Hochschulpakt nicht vollständig auf die Fachbereiche verteilt, sondern mit diesen Mitteln auch Bereiche in den zentralen Diensten (z. B. Bibliotheken, Servicestellen etc.) ausstattet.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 6: Bilanz

89

Aktiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (Soll)
A. Anlagevermögen	7.510	7.418	8.536	10.326	10.837	11.026
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	12	141	222	199	292
II. Sachanlagen	7.480	7.405	8.369	10.071	10.605	10.702
III. Finanzanlagen	1	1	26	33	33	32
B. Umlaufvermögen	5.158	6.884	10.882	15.050	21.360	24.202
I. Vorräte/Vorratsvermögen	62	70	67	64	56	40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	381	798	1.761	1.783	2.705	3.362
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251	348	615	760	842	1.000
III. Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.715	6.016	9.054	13.203	18.599	20.800
C. Rechnungsabgrenzungsposten	52	91	392	1.312	1.982	2.170
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	12.720	14.393	19.810	26.688	34.179	37.398

Passiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (Soll)
A. Eigenkapital	2.497	4.699	9.174	13.620	18.186	19.088
I. gezeichnetes Kapital	1.737	1.737	1.762	2.312	2.312	2.337
II. Kapitalrücklagen	754	0	0	107	107	0
III. Gewinnrücklagen	409	467	1.519	3.340	5.694	7.985
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.292	-1.054	0	-1.123	-609	219
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	889	3.549	5.893	8.984	10.682	8.547
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	960	1.533	2.440	3.300	4.357	4.456
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0	0	0
II. Steuerrückstellungen	40	208	834	460	424	400
III. Sonstige Rückstellungen	920	1.325	1.606	2.840	3.933	4.056
C. Verbindlichkeiten	9.263	8.161	8.196	9.768	11.636	13.854
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	4.551	4.368	4.833	4.609	4.371	4.400
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahren	630	669	779	825	874	900
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.082	3.124	2.584	4.334	6.391	8.554
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	12.720	14.393	19.810	26.688	34.179	37.398

Laufendes Jahr 2015.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein

Übersicht 7: Gewinn und Verlustrechnung

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (Soll)	2016 (Soll)	2017 (Soll)
Umsatzerlöse	19.526	25.665	32.726	50.255	61.862	77.289	99.532	123.597
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	19.473	25.608	32.343	49.622	61.043	76.804	98.895	122.708
Sonstige Umsatzerlöse	53	57	383	633	819	485	637	889
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	1.479	1.574	2.157	2.696	3.531	3.663	3.355	2.418
Erträge aus Stiftungserlösen	0							
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	27	44	82	137	31	33	34
Sonstige betriebliche Erträge	973	1.047	1.457	2.576	1.203	1.337	1.204	1.443
Außerordentliche Erträge	0							
Materialaufwand	2.388	3.177	4.189	7.032	9.011	14.350	17.674	21.630
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	177	160	375	612	1.631	913	1.201	1.531
Aufwendungen für Lehraufträge	2.211	3.017	3.814	6.420	7.380	13.437	16.473	20.099
Personalaufwand	9.027	10.715	12.965	18.546	22.096	30.426	39.171	45.889
Löhne und Gehälter	7.624	9.057	10.946	15.622	18.857	25.576	32.891	38.560
- Professorengehälter	3.048	3.413	3.825	5.205	6.401	8.622	11.980	14.684
- Dozentengehälter	1.732	2.054	2.464	2.846	3.709	4.280	5.039	6.014
- wissenschaftliche Mitarbeiter	740	1.028	1.414	1.937	2.158	2.552	3.031	3.515
- Sonstiges Personal	2.104	2.562	3.243	5.634	6.589	10.122	12.841	14.347
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.403	1.658	2.019	2.924	3.239	4.850	6.280	7.329
- Professoren	433	482	544	778	686	1.371	1.988	2.427
- Dozenten	334	391	456	533	754	864	998	1.188
- wissenschaftliche Mitarbeiter	148	209	279	376	419	537	637	727
- Sonstiges Personal	488	576	740	1.237	1.380	2.078	2.657	2.987
Abschreibungen	681	754	826	1.212	1.664	2.606	3.200	3.724
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.999	10.528	13.594	20.995	24.637	30.939	36.799	43.715
Außerordentliche Aufwendungen	0							
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	894	3.139	4.810	7.824	9.325	3.999	7.280	12.534

Laufendes Jahr 2015.

Die Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt nur die Aktivitäten der Hochschule wider, während die Bilanz auch außerhochschulische Aktivitäten beinhaltet.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule Fresenius, Idstein